

Vetschauer

Mitteilungsblatt

Vetschau/Spreewald, den 11. Juli 2018

Jahrgang 28 · Nummer 7

Richtfest am Anbau an die Feuerwehr in Ogrosen



Mehr im Innenteil auf Seite 2.

Aus dem Inhalt

Informationen des Bürgermeisters

Fotowettbewerb 2018:
Vetschau/Spreewald
ins richtige Licht
gesetzt Seite 2

Vereine und Verbände

Filmmusik in Innenhof
des Stadtschlusses
Seite 11

Sport

Ein Traum wird wahr –
Kegelsportverein steigt
in 2. Bundesliga auf
Seite 13

Wissenswertes

Der Heuschoberbau
Seite 15

Neues aus den Schulen

Grundschule Missen
gewinnt bei Aktion
500 Euro und
verschenkt 100 Seite 9

26. Reiterfest mit
Stollenreiten in Laasow
Seite 11

Missener Bogenschützen
begehen 10 Jahre
BSC Missen e. V.
Seite 14

Wissenswertes

Landeskommission
bescheinigt Raddusch
gute Arbeit
Seite 18

Informationen des Bürgermeisters

Sachspendenauf für Kleiderkammer Vetschau

Kleider- und Sachspenden

Der Fachbereich Ordnung und Soziales informiert darüber, dass die Kleiderkammer Vetschau wieder dringend Sachspenden benötigt, um Bedürftige versorgen zu können.

Unter Anderem wird Folgendes benötigt:

- T-Shirts
- Bettbezüge
- Hosens
- Bettlaken
- Socken
- Kleiderbügel
- Schlafsachen
- Töpfe, Pfannen etc.
- Schuhe
- usw.

Fahrradspenden

Des Weiteren werden auch gern wieder Fahrräder ungeachtet des Zustands (alt, neu, defekt, ...) angenommen.

Wo und Wann?

Abzugeben sind die Spenden in der Kleiderkammer Vetschau (Adresse: W.-Pieck-Str. 36a).

Öffnungszeiten: **montags - freitags 10 - 16 Uhr**

Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns im Voraus.

Richtfest am Anbau an die Feuerwehr Ogrosen

Bereits am 19. Juni konnte am neuen Anbau an der Ogrosener Feuerwehr Richtfest gefeiert werden. Bürgermeister Bengt Kanzler kam die Ehre zuteil, den letzten Nagel einzuschlagen. Nach Fertigstellung kann das erweiterte Gebäude von der Feuerwehr Ogrosen sowie von den Anwohnern des Dorfes genutzt werden. Mit dem Anbau entstehen ein ca. 60 m² großer Veranstaltungsraum sowie

Toiletten und eine Teeküche für die Feuerwehr und dem Heimatverein Ogrosen. Parallel dazu finden Sanierungsarbeiten am Bestandsgebäude der Feuerwehr statt. Für die insgesamt ca. 300.000,00 Euro teure Baumaßnahme läuft ein Fördergeldantrag bei der KIP (Kommunales Infrastrukturprogramm). Mit der Fertigstellung der Arbeiten wird bis zum Herbst 2018 gerechnet.

Fotowettbewerb 2018: Vetschau/ Spreewald ins richtige Licht gesetzt

Neuer Wettbewerb gestartet

Es ist der nunmehr 10. Fotowettbewerb und es soll sich diesmal alles um Licht und Schatten drehen.

Für den Fotowettbewerb 2017 rufen wir auf - fangen Sie es ein, bei Morgendämmerungen, Sonnenuntergängen, Schattenspielen oder in der blauen Stunde. Die Möglichkeiten das Licht einzufangen sind vielfältig. Zeigen Sie es uns!

Senden Sie dann Ihr Foto **bis zum 21. September 2018** an die Stadt Vetschau/Spreewald, z. Hd. Herrn Steffen Römelt, Schlossstraße 10, 03226 Vetschau/Spreewald, oder besser gleich per E-Mail an pressestelle@vetschau.com. Fragen zum Wettbewerb werden unter der Tel. 035433 77721 beantwortet. Wir sind gespannt und hoffen auf eine rege Teilnahme!

Vetschau zieht durch beim 20:18 Stundenschwimmen



Bis Mittwoch stand es in der Schwebe, ob das 20:18 Stundenschwimmen überhaupt stattfinden kann. Der Wetterbericht war nicht gerade motivierend und immer mehr machte sich die Stimmung breit, dass eine Absage vielleicht das Beste wäre. Doch alle teilnehmenden Städte haben sich geäußert, „Wir ziehen durch!“

Am Freitag kam dann die Nachricht, dass Großräschen nun doch aufgrund des Wetters aussteigt. Sollten wir jetzt nachziehen oder uns zusammenreißen und weitermachen? Die ersten Schwimmer riefen an und wollten unbedingt kommen. Die Feuerwehr stand bereit, der Förderverein der Kita „Rappelkiste“ hatte für die Versorgung eingekauft, alles war fertig – dann blieb wohl nichts anderes übrig, als sich ins kalte Nass zu begeben. Kurzfristig gab es eine kleine Regeländerung: Sollte mal doch keiner in der Zeit von 0 bis 8 Uhr im Wasser sein, so wird man nicht disqualifiziert.

Am Freitag gegen 22:00 Uhr war das Wetter erstaunlich angenehm – und so starteten wir um 0 Uhr mit 12 Schwimmern und genügend Bahnzählern bei einem strahlend hell ausgeleuchteten Becken.

Ab 3:00 Uhr kühlte es sich plötzlich rasant ab und so

zogen wir durch den Tag bei 12 °C bis zwischendurch mal 15 °C Luft- und 23 °C Wassertemperatur.

Überraschenderweise hat Vetschau von der Regeländerung gar keinen Gebrauch machen müssen. Trotz der bescheidenen Witterungsverhältnisse waren generell mindestens 3 Schwimmer im Becken. Trotz Kälte, trotz Windböen und auch trotz des Regens. Das hatten wir bei schönerem Wetter schon ganz anders erlebt. Zwischendurch gab es zur Belohnung ein paar wärmende Sonnenstrahlen, die leider nicht lange blieben.

Im Gegensatz zu den Vorjahren schien es in diesem Jahr weniger wichtig zu sein, auf welchem Platz Vetschau landet, als die Tatsache, dass wir es durchhalten. Ja, jeder einzelne Schwimmer, der bei den Bedingungen freiwillig ins Wasser stieg, verdient Respekt. Es ist großartig, dass diejenigen, die von Anfang an mit dabei waren, wie zum Beispiel Kodokan-Judo, immer noch dem Stundenschwimmen treu sind. Schwimmer, die irgendwann dazugekommen sind, hat der Ehrgeiz gepackt. Der kleine Ortsteil Repten musste unbedingt seine Ehre und seinen Titel verteidigen. Wer fertig mit dem Schwimmen und völlig durchgefroren

war, blieb und feuerte andere an. Wer nach Hause ging, schickte „Ersatz“

Tage zuvor meldete Jörg Bertram eine Gruppe in Vetschau an mit dem Namen „Garten Productions“. Keiner wusste, wer es ist, wie viele es sind oder wo sie herkommen. Und plötzlich waren sie da. Ausgerüstet mit Kamera und einem Team aus Betreuern, welche sich um die Sportler kümmerten, konnte man die Damen und Herren kaum übersehen. Was recht witzig im Sommerbad aussah, stellte sich als wirklich gute Leistung heraus. Insgesamt konnten 10 Personen, die unter diesem Namen an den Start gingen, verzeichnet werden, die 30,3 km für Vetschau gut gemacht haben. Insbesondere Michael Bartz (8,7 km) und Roy Barth (5,5 km) haben sich richtig ins Zeug gelegt. Das vorherige Training von Garten Productions – trotz oder vielleicht erst recht wegen des Dönners zwischendurch – hat sich ausgezahlt. Auf YouTube unter „Stundenschwimmen 2018 Komplette Dokumentation“ kann man sich gerne das auf Film festgehaltene Werk der Truppe anschauen. Auch wenn Vetschau keinen Platz auf einem Treppchen ergattern konnte, war keiner der Beteiligten demotiviert. Manch einer hat seine Bestleistung überbieten wollen, manch anderer kämpfte um

das Beste, was bei der Witterung möglich war und wer in diesem Jahr nicht ins Wasser konnte, unterstützte das Geschehen vom Beckenrand aus.

Am Ende des Tages waren sich alle einig, was auch immer im nächsten Jahr kommen mag, Vetschau möchte sich weiterhin an solch einem Wettbewerb beteiligen. An dieser Stelle geht ein ganz herzliches Dankeschön an:

- die vielen fleißigen Schwimmer jeden Alters und Geschlechts,
- alle freiwilligen Zähler und Helfer,
- die Firma SpreeGas
- REWE Vetschau
- die Spreewaldbank eG
- Restaurant „Zum alten Brauhaus“
- die Freiwillige Feuerwehr Naundorf
- die Jugendfeuerwehr
- Förderverein der Kita „Rappelkiste“
- alle Vereine, die vereinzelt und in Gruppen das Event unterstützt haben
- Ingo Reeb für die musikalische Unterhaltung
- alle Ortsteile, die sich für dieses Gemeinschaftsprojekt eingesetzt haben
- die Mitarbeiter des Sommerbades Vetschau,
- und viele, viele weitere Helfer und Helfershelfer

Das 20:18 Stundenschwimmen in Zahlen:

Platzierung der Städte:

Platz 1:	Finsterwalde	363.000 m
Platz 2:	Luckau	337.200 m
Platz 3:	Altdöbern	308.100 m
Platz 4:	Vetschau	293.000 m
Platz 5:	Calau	263.250 m

Anzahl der Schwimmer für Vetschau:

Davon Kinder und Jugendliche 46 bis 16 Jahren:

Interne Wertungen in Vetschau:

Einzelschwimmer weiblich

Platz 1:	Gudrun Sachs	12.500 m
Platz 2:	Lisa Binder	4.350 m
Platz 3:	Petra Hexel	3.600 m

Einzelschwimmer männlich

Platz 1:	Stephan Wegner	18.000 m
Platz 2:	Sebastian Lehmann	13.400 m
Platz 3:	Jens Becker	10.500 m
Älteste Schwimmerin:	Elly Budich	2.000 m
Jüngster Schwimmer:	Charlott Linke	150 m

Fleißigster Ortsteil

(geschwommene Distanz für Ortsteil/aktuelle Einwohnerzahl [EW] des Ortsteils)

Platz 1:	Repten mit 214,7 m/EW
Platz 2:	Suschow mit 128,5 m/EW
Platz 3:	Missen mit 35,4 m/EW

Fleißigster Verein

(geschwommene Distanz für Verein/aktuelle Mitgliederzahl des Vereins)

Platz 1:	Fire Fighters Gahlen e. V. mit 798 m/Mitglied
Platz 2:	Förderverein der Kita „Zauberland“ e. V. mit 708 m/Mitglied
Platz 3:	Kleingartenverein „Am Schützenhaus“ e. V. mit 368 m/Mitglied

Das Team des Sommerbades Vetschau bedankt sich bei allen für die Beteiligung und Unterstützung und hofft alle noch während der Saison wiederzusehen.

1. Bürgermeistersprechstunde gut angenommen



Bei der ersten Bürgermeistersprechstunde in diesem Jahr nutzen einige Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich mit dem Bürgermeister persönlich und in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen oder Probleme anzusprechen. Bengt Kanzler notierte alle Anliegen sorgfältig und versprach

sich für deren Lösung einzusetzen.

Die nächste Sprechstunde findet am 19. Juli von 10 bis 12 Uhr während des donnerstags stattfindenden Wochenmarktes auf dem Marktplatz statt.

Weitere Termine:

16.08., 20.09. und 18.10.

Geburtstags-Anzeigen online aufgeben

wittich.de/geburtstag

Freiwillige Feuerwehr
Stadt Vetschau/Spreewald

NEUES VON DER FEUERWEHR

Wer Lust hat macht einfach mit. Wir brauchen Verstärkung!



Aktuelles/Wissenswertes:

Feuerwehrsport - Was ist das?

Man könnte meinen, Feuerwehrsport sind Sportübungen, die man aus dem Schulunterricht kennt, wie z. B. etwas Ausdauersport, Krafttraining, gezielte Übungen zur Vermeidung von SRS-Unfällen usw. Aber weit gefehlt. Feuerwehrsport ist mehr, für uns bedeutet er „Action“.

Feuerwehrsport ist eine gute Ergänzung, um durch körperliche Fitness und dem sicheren Umgang mit Gerätschaften und Materialien der Feuerwehr, die Einsatzbereitschaft zu fördern. Viele gemeinsame Trainings- und Wettkampfstunden, die von den Teilnehmern mit großem Arrangement und Freude gemeistert werden, tragen erheblich zur Stärkung des Teamgeistes bei und fördern die Freude an der Arbeit in der freiwilligen Feuerwehr.

Zu „unserem“ Feuerwehrsport gehören die Disziplinen:

Löschangriff nass - 100-Meter-Hindernislauf - Hakenleitersteigen - 4-mal-100-Meter-Hindernisstafel - Gruppenstafette

Am beliebtesten ist der Löschangriff nass. Beim jährlich stattfindenden Stadtfeuerwehrtag erfreuen sich alle Altersklassen beim Ausüben dieser Disziplin. Nicht nur die Erwachsenen (Frauen und Männer), sondern auch Kinder und Jugendliche (10-18 J.), ja, selbst die Kleinsten unter uns, die Bambini (6-10 J.), beteiligen sich gern an diesem Wettstreit.

Ziel ist es, schnellst möglich eine Wasserstrecke aufzubauen und an Ende nach ca. 100 m Wegstrecke zwei Zielbehälter zu befüllen. Alles geschieht dabei nach einer bestimmten Wettkampfordnung.

Bei anderen Wettkämpfen wie z. B. im Rahmen unseres Kreisfeuerwehrtages werden auch die Disziplinen 100-Meter-Hindernislauf und die Gruppenstafette durchgeführt.

Da für vorher erwähnte Disziplinen des Feuerwehrsportes ausreichend große Plätze zur Verfügung stehen müssen, wird es immer schwieriger, für die verbleibenden zu trainieren und im Wettkampf gegeneinander anzutreten. Deshalb werden diese, wie Hakenleitersteigen und 4-mal-100-Meter-Hindernisstafel, erst ab den Landesmeisterschaften im Feuerwehrsport durchgeführt. Dort kann man sich als Team in allen Disziplinen beweisen.

Feuerwehrsport macht Spaß und ist ein besonderer Bestandteil der freiwilligen Feuerwehr. Wie liebte unser ehemaliger Vorsitzende des KfV-OSL immer zu sagen?

„Feuerwehrsport gehört genauso zur Feuerwehr, wie das Wasser zum Löschen.“

Matthias Staak, Ortswehrführer FF Gahlen

Richtfest in Ogrosen:

Anbau am Spritzenhaus im Rohbau fertig!

Der Anbau am Ogrosener Spritzenhaus ist im Rohbau fertiggestellt, der Dachstuhl gerichtet. Somit ist es Zeit, den letzten Nagel einzuschlagen.

Diese Aufgabe ist natürlich dem Bauherrn vorbehalten, das Gebälk soll ja schließlich halten.

Bürgermeister Bengt Kanzler vollendete diesen feierlichen Akt mit schwungvollen Schlägen, nachdem der Zimmermann mit einem zünftigen Richtspruch dem Gebäude alles Gute wünschte. Nun kann der Ausbau erfolgen sodass alsbald Feuerwehr sowie Dorfgemeinschaft in den neuen Anbau einziehen können.

Mit diesem Um- und Anbau verbessern sich die Bedingungen für die Feuerwehr am Standort Ogrosen erheblich, erhält der Vetschauer Ortsteil ein modernes Gebäude für Feuerwehr und Dorfgemeinschaft.



Foto: Ho. Neumann

Spannendes von der Jugendfeuerwehr

Bei den Ortswehren in Vetschau, Vetschau/Märkischeheide Gahlen, Laasow, Ogrosen, Missen, Raddusch und Stradow bestehen zur Zeit Jugendfeuerwehren.

Nähere Informationen gibt es bei der Stadtjugendfeuerwehrwartin Nadine Lewandowski.

Zu erreichen unter stadtjugendwartin@feuerwehr-vetschau.de.

Wie kann ich mitmachen - wo melde ich mich

Ganz einfach.

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen wir uns am Abend zur Schulung und jeden dritten Dienstag um 18.00 Uhr zur Ausbildung.

Kommen Sie einfach vorbei und Schnuppern Sie bei uns rein.

Kontakte:

Notruf Feuerwehr:
Spritzenhaus Vetschau, H.- Heine-Straße:
Internet:
E-Mail:
Facebook:

112
035433 592775
www.feuerwehr-vetschau.de
info@feuerwehr-vetschau.de
Feuerwehr Vetschau/Spreewald

Erfolgreicher Vetschauer Ambrosia-Aktionstag



Am 22. Juni trafen sich engagierte Vetschauer Bürgerinnen und Bürger zu einer weiteren Ambrosia-Ausreißaktion vor der Gartensparte „Finkenherd“ an der Reptener Chaussee, um die Ränder an der Straße von Ambrosia zu befreien. Winfried Böhmer organisierte mit Unterstützung der Stadtverwaltung wieder den Ambrosia-Ausreißtag in Vetschau. Eine Gruppe von freiwilligen Bürgern folgte dem Aufruf.

Zur Anschauung brachte Winfried Böhmer große Ambrosia Exemplare mit und Pflanzen, die oft mit der Ambrosia verwechselt werden. Ausführlich erklärte er die speziellen Erkennungsmerkmale und auch die gesundheitlichen Gefahren, die von dieser Pflanze ausgehen und wie man sie am besten bekämpft. Ausreißen, bevor die Pflanze in der Blüte steht, ist das einfachste und auch effektivste Mittel und so griffen die Teilnehmer beherzt zu Schutzhandschuhen und gingen ans Werk. Direkt an der Fahrbahn wächst die Ambrosia nur wenige Zen-

timeter hoch, dafür aber dicht an dicht. Einen Meter dahinter stehen manche Pflanzen fast kniehoch unauffällig zwischen anderem Grün. Der Laie sieht nur eine Menge „Unkraut“, das geschulte Auge erkennt darunter aber die typische Plattform und die bereits ausgebildeten kerzenähnlichen Blütenstände der Ambrosia. Ziel der Aktion so Böhmer, ist es Menschen zu sensibilisieren und das Problem Ambrosia in den Focus zu rücken. Die Fläche um das Sommerbad sei nur der sprichwörtliche Tropfen auf den heißen Stein. Was passiert, wenn das Thema ignoriert wird, kann man leider schon zu oft besonders an und auf Ackerflächen beobachten. Dort konnten sich die Pflanzen auf manchen Flächen stetig ausbreiten. Die Ambrosia kann unter optimalen Bedingungen bis zu einer stattlichen Höhe von bis zu zwei Metern heranwachsen und dabei unvorstellbare 5.000 Samen produzieren. Diese Pflanzen dann wieder los zu werden, ist eine Mammutaufgabe.

Online Zeiten am WLAN am Winkel in Vetschau angepasst

Der Winkel auf dem Vetschauer Marktplatz besitzt seit einiger Zeit eine Drahtlosverbindung ins Internet. Der WLAN Hot-Spot wurde in Zusammenarbeit mit der SHI Informatikpartner GmbH und der LAN1 Hotspots GmbH eingerichtet.

Mit nur zwei Clicks kann man online gehen. Verbinden Sie Ihr mobiles Endgerät in der Nähe des Winkels mit dem WLAN „Vetschau.“ Anschlie-

ßend öffnet sich eine Internetseite. Hier bestätigen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der LAN1 Hotspots GmbH, welche den Server bereitstellt – danach können Sie täglich kostenfrei in der Zeit von 9:00 bis 20:00 Uhr surfen.

Vetschau/Spreewald ist damit eine der wenigen Kommunen in der Spreewaldregion, die ein offenes WLAN anbietet.

Bekanntmachung des Wasser- und Bodenverbandes „Oberland Calau“

Planmäßige Unterhaltungsarbeiten

Der Wasser- und Bodenverband „Oberland Calau“ beginnt ab der 27. Kalenderwoche mit den planmäßigen Unterhaltungsarbeiten (hier Handmäh) an den Gewässern II. Ordnung innerhalb des Verbandsgebietes.

Im Sinne der Regelung des § 84 Abs. 4 des Brandenburgischen Wassergesetzes (BbgWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. März 2012 (GVBl. I/12, [Nr. 20]), zuletzt geändert durch Art. 1 Drittes G zur Änderung wasserrechtlicher Vorschriften vom 04. Dezember 2017 (GVBl. I/17 [Nr. 28] S.1), in Verbindung mit § 41 des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585) zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 18. Juli 2017 (BGBl. I S. 2771), wird die Durchführung der Unterhaltungsarbeiten und die damit verbundene vorübergehende Benutzung der Anliegergrundstücke hiermit angekündigt. Einzelne betroffene Ortslagen entnehmen Sie bitte den Gewässerunterhaltungsplänen der Gewässer II. Ordnung auf unserer Homepage. Gemäß § 41 WHG und § 84 BbgWG haben die Eigentümer, Anlieger und Hinterlieger sowie

Nutzungsberechtigten der Gewässer zu dulden, dass die Unterhaltungspflichtigen oder deren Beauftragte die Grundstücke betreten, befahren, vorübergehend benutzen, Mäh- und Räumgut ablegen und auf den Grundstücken einebnen.

Um einen ordnungsgemäßen Arbeitsablauf zu gewährleisten sind alle Hindernisse, die eine maschinelle Gewässerunterhaltung beeinträchtigen, von den Uferstrandstreifen (bis 5 m ab Böschungsoberkante) zu entfernen. An dieser Stelle wird darauf verwiesen, dass die Errichtung von Anlagen (u. a. Zäune, feste Koppeln) in und an Gewässern, die sich in einem Abstand bis zu 5 m von der Böschungsoberkante befinden, nach § 87 BbgWG durch die zuständige untere Wasserbehörde des betreffenden Landkreises genehmigungspflichtig sind. Vorhandene Anlagen (u.a. Rohrleitungsein- und ausläufe), die durch die technischen Maßnahmen der Gewässerunterhaltung beschädigt werden könnten, sind mit einem Stahlrohr oder Vierkant mit rot-weißer Markierung mindestens 1,00 m über Geländeoberkante zu kennzeichnen.

Zur reibungslosen Durchführung der Gewässerunterhaltungsarbeiten bitten wir um die Absicherung der notwendigen „Baufreiheit“ an den Gewässern und die Gewährleistung der ungehinderten Zufahrt und zeitweisen Grundstücksbenutzung durch die mit den Unterhaltungsmaßnahmen beauftragten Personen.

Erforderliche Einzelabstim-

mungen mit Gewässeranliegern werden vom Verband vor der Unterhaltungsmaßnahme geführt. Zur Beantwortung von Fragen oder Abstimmungen im Zusammenhang mit der angezeigten Gewässerunterhaltung wenden Sie sich bitte an das Sachgebiet I unter der E-Mail-Adresse: sg1@wbvoc.de.

Rainer Schloddarick

Neues aus den Kitas

Das schönste Geschenk zum Kindertag war unsere neue Eisenbahn



Pünktlich zum Kindertag wurde unsere neue Holz-eisenbahn geliefert. Der Förderverein der Kita „Sonnenkäfer“ hatte uns diese tolle Überraschung ermöglicht. Die Eisenbahn ist nicht nur ein guter Treffpunkt für alle Kinder im Tagesablauf, sondern bietet auch ausreichend Platz für viele gemeinsame Spiele und Aufenthalte.

Als die Eisenbahn geliefert wurde, waren schon der Aufbau und die Platzierung auf dem großen Spielgelände eine spannende Angelegenheit für alle Kinder.

Der große Radlader vom Bauhof Vetschau jonglierte die einzelnen Waggons sicher über den Spielplatz, bis alle endlich ihren optimalen Platz gefunden hatten.

Am Kindertag wurde sie dann feierlich mit allen Kindern der Einrichtung, den Erzieherinnen und Einzelfallhelfern, zwei Vertretern des Fördervereins, sowie der

Verhinderungsvertreterin Jana Böttcher eingeweiht. Bunt geschmückt wurde sie in Empfang genommen.

Die Kinder konnten es kaum erwarten, die Eisenbahn zu stürmen. Jeder wollte eine der ersten Plätze darin ergattern. Auf diesem Wege möchten wir unserem Förderverein ein großes Dankeschön übermitteln, der uns unkompliziert die Zusage für diese doch recht teure Anschaffung gab.

Wer sich auch gern aktiv wie passiv im Förderverein verwirklichen und unsere Kita mit einer Mitgliedschaft unterstützen möchte, meldet sich einfach bei der Leiterin Frau Schramm Tel.: 035433 2782. Jede Mitgliedschaft ist eine Bereicherung für unsere Einrichtung und man zeigt großes soziales Engagement für Kinder!

Ina Trautmann
Erzieherin

BIBLIOTHEK LÜBBENAU - VETSCHAU



„Vielfalt erleben“ – Büchertaschen erhalten

Die gemeinsame Bibliothek Lübbenau-Vetschau ist eine von 131 hauptamtlich geführten Öffentlichen Bibliotheken in Brandenburg, die eine Büchertasche mit dem Titel „Vielfalt erleben“ erhalten haben.

Die Taschen enthalten jeweils zwölf prägnante Medien zu geschlechtergerechter Kinder- und Jugendliteratur, dabei geht es um die Themenbereiche Rollenvielfalt, Familienvielfalt und Geschlechtervielfalt

Realisiert wurde das 20.000-Euro-Projekt mit der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken und Archive, gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie und die Landesgleichstellungsbeauftragte.

Mit diesen Medien können einerseits individuelle Leseempfehlungen gegeben werden; andererseits dienen sie als Inspiration und Anstoß für vielfältige Projekte und Veranstaltungen in der Bildungsarbeit von Bibliotheken.

Bibliotheken sind ein guter Ort in der Begleitung eines Kindes auf dem Weg zum Erwachsensein. Sie bietet ein positives Umfeld, das nicht nur die schulische sondern auch die soziale Entwicklung eines Kindes oder Jugendlichen fördert. Dabei geht es auch um die Etablierung geschlechtergerechter Ansätze und der Förderung von Neugier, Kreativität und individueller Entfaltung eines jeden Kindes und Jugendlichen. Interessierte Pädagogen und Eltern haben ab sofort die Möglichkeit die Bücher zum Thema „Vielfalt erleben“ in beiden Ausleihstellen der gemeinsamen Bibliothek Lübbenau – Vetschau zu entleihen. Auf Anfrage können Lesungen zum Thema organisiert werden.

Die nächste Ausgabe erscheint am:
Mittwoch, dem 15. August 2018

Annahmeschluss für redaktionelle
Beiträge und Anzeigen:
Montag, der 30. Juli 2018



Ein Fernseh-Team im Kindergarten



Begonnen hatte der Tag mit strahlendem Sonnenschein. Heute sollten sie kommen. Aufgeregt waren nicht nur die Kinder, obwohl die wahrscheinlich neugieriger als aufgeregt waren. Und da trafen sie ein. Herr Becker, unser Radduscher Zeitungsjournalist und Fotograf führte sie in unseren Kindergarten, ein Kamerateam des japanischen Staatsfernsehens. Es waren drei Personen: eine Kamerafrau, ein Tontechniker und ein Aufnahmeleiter. Sie hatten sich zur Aufgabe gesetzt über den Spreewald einen Film zu drehen und suchten nun Personen, die die sorbisch/wendische Sprache sprechen können und sie an die nächste Generation weitergeben. Ja und gerade das findet ja durch das Witaj-Projekt in unserer Kita „Marjana Domaškojc“ in Raddusch statt. Die Vorschulkinder unserer Kita erzählten dem Kamerateam, dass Witaj! (gesprochen: wietei) sorbisch ist und Willkommen! heißt und dass der bošon (gesprochen: böschoan) Storch, der wuchac (gesprochen: uchatz) der Hase und kónik (gesprochen: könnik) das Pferdchen darstellt.

Als diese Filmaufnahmen im Kasten waren, wurde ich (Uta Körner, Erzieherin in der Kita Raddusch) regelrecht mit Fragen gelöchert. Die Japaner wollten so viel zu diesem alten Volk der Sorben/Wenden wissen, wie z. B.: Wann besiedelten die Sorben/Wenden das heutige ostdeutsche Gebiet?

Warum hatten sie 20 verschiedene slawische Sprachen? Erfolgte die spätere Zuwanderung der Germanen friedlich? Warum gründeten die Sorben/Wenden keinen eigenen Staat? Wieso ging die sorbisch/wendische Sprache innerhalb der letzten 200 Jahre so verloren? Wie ist es der sorbisch/wendischen Bevölkerung im 3. Reich ergangen? Was ist mit ihnen in der DDR geschehen? Warum hat die Bevölkerung der Niederlausitz nach dem Sieg über das Hitler-Regime nicht voller Enthusiasmus die sorbisch/wendische Sprache und Kultur wieder aufgenommen? Von mir (Uta Körner) wollten sie wissen, warum ich diese Sprache an die Kinder weitergebe und ob Tradition und Bräuche einer alten Kultur auch heute noch einen Wert in der modernen Menschheit haben. Oje, oje. Hätten Sie –lieber Leser, liebe Leserin das alles beantworten können? Ich habe mein Bestes gegeben und drücke dem Kamerateam die Daumen, dass ihr Reisebericht in Japan auf neugierige Augen und Ohren stößt. Lube postrowjenja! Liebe Grüße!

*Ihre Uta Körner
Erzieherin in der
Kita Raddusch*

Kita Zauberland feiert Kindertag



Dieses Jahr hat sich die Kita Zauberland etwas ganz besonderes zum Kindertag einfallen lassen. Am Vormittag, bei 30 Grad, ging es für die kleinen und großen Kinder auf den Reiterhof nach Belten. Im Gepäck waren viele Leckereien für die Kinder, aber auch für die Pferde. Auf dem Reiterhof mussten dann auch alle mit anpacken. Zuerst wurden alle Pferde

gefüttert, geputzt und gestriegelt. Darauf folgte dann das Highlight für die Zauberländer: Alle duften reiten, auch die ganz kleinen. Dieser Kindertag bleibt für die Kinder der Kita Zauberland unvergessen, auch Dank der fleißigen Eltern, welche beim Fahren und vor Ort geholfen haben.

M. Lehnik

Achtung, Achtung, hier spricht die Polizei!



Große Aufregung herrschte letztens in der Kita „Sonnenkäfer“, als ein Polizeiauto mit Blaulicht und Sirene auf das Spielplatzgelände fuhr. So etwas erlebt man ja schließlich nicht jeden Tag, deshalb gab es großen Andrang von Groß und Klein am und im Polizeiauto. Jeder wollte einmal das Einsatzfahrzeug nach Herzenslust erkunden und darin Platz nehmen. So Mancher versetzte sich spontan in die eigene Rolle als Polizist, als er die Knöpfe für Blaulicht und Sirene mal live und vor Ort betätigen durfte.

Das war eine tolle Erfahrung für unsere Kinder. Der freundliche Polizist nahm sich

sehr viel Zeit für die Mädchen und Jungen und beantwortete alle Fragen sehr geduldig. Überall konnte man stauende Augen sehen, als die echten Polizei-Handschellen dann auch zum Einsatz kamen. Überraschender kann wohl ein gelungener Kita-Tag nicht sein. Jedes Kind erlebte diese Momente auf seine Weise. Der eine als passiver Zuschauer und der andere einfach als aktiver Mitgestalter. So kam jeder auf seine Kosten!

Vielen Dank an den freundlichen Polizeibeamten der Calauer Polizeiwache.

*Ina Trautmann
Erzieherin*

Besuchen Sie uns im Internet

wittich.de

Familien Sommerfest in der Kita „Sonnenkäfer“

Am 21. Juni fand unser diesjähriges Kita-Fest statt. Eigentlich sollte diese Veranstaltung auf unserem schönen Spielplatz durchgeführt werden, aber leider mussten wir kurzfristig umdisponieren und einzelnen Stationen nach drinnen verlegen. Es zog ein Sturm mit Regen auf. Trotzdem konnte es uns nicht die Laune verderben, so kamen viele Eltern mit ihren Kindern und Großeltern und hatten Spaß und Freude am Geschehen. Der Clown „Rolandi“ eröffnete zunächst draußen den Nachmittag mit einer Tanz- und Mitmachbewegungsrunde. Später gab es noch eine kleine Zauber-show und ein Erbsenspiel, wobei die Kinder sichtlichen

Spaß hatten. Außerdem gab „Rolandi“ dem Fest einen musikalischen Rahmen. Aus seinen Musikboxen klangen bekannte Kinderlieder. Im Gartenspielhäuschen war eine große Tombola aufgebaut. Durch ein Los konnte man unterschiedliche Dinge erwerben. Vielen Dank an die Sponsoren, die diese Tombola unterstützt haben. Solange das Wetter es zuließ, fand auf dem Spielplatz das Kübelspritzen statt. So konnten sich unsere Kinder im Treffen von Büchsen üben. Im Kita-gebäude waren viele Stationen verteilt und wurden von den Kindern mit ihren Gästen stark besucht. Die Mädchen und Jungen hatten Freude am Herstellen von Stressbällen und eigenen Button,

mit tollen Motiven. Vielen Dank an die Spreewaldbank, besonders Frau Schober für ihre Unterstützung und Hilfe. Großer Andrang herrschte beim Kinderschinken. Tolle Kunstwerke entstanden auf den Gesichtern der Kinder. Und zum Schluss kam noch die Feuerwehr angefahren, so konnten noch unsere kleinen und großen Gäste einsteigen und alles genau betrachten. Leider musste die Feuerwehr zum Einsatz, aber trotzdem Danke, dass sie vorbei geschaut hat.

Ein großes Dankeschön geht an Herrn Radehose, der uns eine Hüpfburg zur Verfügung gestellt hat, die wir noch ein paar Tage länger nutzen dürfen.

Im Kinderrestaurant war ein ellenlanges Büfett aufgebaut. Hier konnte sich jeder stärken und ins Gespräch kommen.

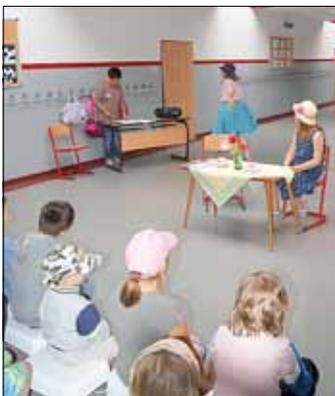
Viele schöne Sachen und verschiedene Getränke wurden von den Eltern mitgebracht. So hat bestimmt jeder etwas Leckeres gefunden. Vielen Dank an die fleißigen Eltern und Helfer. Trotz aufkommenden Regens war es ein gelungenes Fest.

Vielen Dank an den Förderverein der Kita „Sonnenkäfer“, der den Clown finanziert hat und besten Dank an das Team, für die tollen Ideen.

*Heidrun Schramm
Leiterin*

Neues aus den Schulen

Hereinspaziert in den Hort der Möglichkeiten – 3. Tag der offenen Tür



*Begrüßungsprogramm mit der Theaterwerkstatt
Foto: Tina Schmidt*

Am 13. Juni 2018 öffneten sich bereits zum dritten Mal die Türen zum Hort der Möglichkeiten im Schulzentrum Dr. Albert Schweitzer«. Nachdem die Hortkinder ihr erstes Schuljahr als Hortkinder der Rappelkiste absolviert

haben, werden sie ab dem 1. August zu uns wechseln. Um ihnen vorab einen kleinen Einblick in die neue Umgebung zu geben, gibt es den Tag der offenen Tür. Ab 16.00 Uhr hatten sie mit ihren Eltern, Geschwistern oder Großeltern Zeit, sich die Räume und Angebote anzuschauen. Als Begrüßungsgeschenk gab es eine kleine gepackte Startermappe mit allen wichtigen Informationen und Dokumenten für den schnellen Start in die künftige Hortzeit. Anschließend präsentieren unsere Kinder der Theaterwerkstatt das Theaterstück Ferienabenteuer mit Johanna und Greta«, welches sie während ihrer AG-Zeit einstudiert hatten. In unseren Räumlichkeiten gab es im Anschluss

für unsere Gäste vieles zu entdecken. Die Informationspinnwände boten einen visuellen Rückblick über unser diesjähriges AG-Angebot und andere Projekte. Im Bewegungsraum konnten die Kinder schon mal einen kleinen Eindruck von unserem Zirkusprojekt Hortelli« gewinnen und das Jonglieren, das Diabolo-Spielen und das Tellerdrehen ausprobieren. Bei einem kniffligen Riechmemory im Speiseraum war Kombinationsgabe gefragt. Der Experimente- und Bau-raum lockte mit einer kleinen Herausforderung. Wie kann man einen stabilen und gleichzeitig hohen Turm nur mit Hilfe von Luftballons, dünnem Papier, Klebeband und Schnur erbauen? Kleine Notizblöcke für das kom-

mende Schuljahr konnten im Kreativraum unter Anleitung von zwei jetzigen Kreativ-AG-Kindern gebastelt werden. Das Hausaufgabenzimmer und Witaj-Raum gab spannende Informationen über das Witaj-Projekt mit seinen zahlreichen Aktivitäten.

Die Hortleitung, Frau Christin Weichert, und alle anderen Horterzieher standen den Eltern für auftretende Fragen zur Verfügung.

Wir wünschen allen jetzigen Erstklässlern eine schöne Zeit und freuen uns auf die ersten Sommerferien mit ihnen.

Weitere Informationen auf www.vetschau.de/hort-schulzentrum.

*Das Erziehersteam vom
Hort der Möglichkeiten*

Geburtsanzeigen.

Die ganz besondere Art,

[online aufgeben: wittich.de/geburt](http://wittich.de/geburt)

Freude zu teilen.

„Manege frei für Zirkus Hortelli!“ - Unsere Zirkusvorstellung 2018

Die lange und aufregende Trainingszeit näherte sich am 8. Juni 2018 ihrem Höhepunkt. Alle Vorbereitungen wie Bühnenkulisse aufbauen und Anziehen des perfekten Bühnenoutfits waren abgeschlossen und so traten wir 33 Zirkuskinder mit einem fröhlichen Lied auf den Lippen in die Manege. In diesem Jahr gab es die Moderation im Doppelpack ganz nach dem Motto: „Seriose Zirkusdirektorin trifft frechen Clown für eine Moderation zu zweit!“

Mit Witz und jeder Menge Charme führten sie quer durch unser buntes Programm, das mit einer flotten Showeinlage unserer Tanz-AG-Kinder startete. Ihr Prinzessinnen-Hiphop heizte dem Publikum mächtig ein. Ein *Dinner for six* präsentieren unsere Tellerdreherinnen. Sie jonglierten ihre farbenfrohen Teller rundherum und oftmals hochhinaus. Auf den *Rola Bolas* war Feingefühl und Gleichgewicht gefragt. Für unsere talentierten *Diabolo*-Spieler mit ihren Tricks war die Decke der Turnhalle viel zu niedrig. Mit unseren vier Einradfahrern/innen ging



Unsere Einradfahrer immer in der Spur
Foto: Peter Hofstaedt

es rasant und atemberaubend weiter, jede Rampe und Slalomstrecke meisterten sie mit Bravour. „Mit mehr Eleganz und Ausstrahlung, bitte!“ Diesem Leitspruch kamen die Mädchen mit ihren Gymnastikbändern doch gerne nach und schufen mit ihren Regenbogenbändern schöne Luftbilder.

Unser Clowns Nachwuchs brachte mit seiner Eigeninterpretation von „Beethovens 5te“ das Publikum zum Lachen, ganz im Gegenteil zu unseren Moderatoren, deren Selbstbeherrschung leicht ins Wanken geriet. Etwas versöhnlicher stimmte sie dann

die Darbietung unseres kleinen Pianisten, der schließlich doch Konzertatmosphäre schuf.

Die Tonnenläufer zeigten nicht nur Teamarbeit sondern auch ihre Seil- und Stabjonglage. Weil es so rund lief, legten die mutigen Kugelläuferinnen nach. Sie wollten den Jungs im Jonglieren in nichts nachstehen und wählten dabei Tücher und Bänder. Unsere „Hochseil-Artistinnen“ vollführten ihre Darbietung auf der wackligen *Slackline*. Den künstlerischen Abschluss bildete unser Akrobaten-Trio mit seinen Hebefiguren und menschlichen Pyramiden.

Ob selbst mitgebrachter Familienfanclub oder die Kindern aus Raddusch sowie die erste Klasse der Kita „Rappelkiste“ und alle Vetschauer Bürger, die unserer Einladung nachgekommen waren. Alle gaben uns einen herzlichen Schlussapplaus und trieben uns auch während der gesamten Vorstellung immer mit ihrem Klatschen zu Höchstleistungen an. Natürlich durfte dabei unser Bürgermeister, Herr Kanzler, nicht fehlen, der uns nach der Vorstellung mit einer kleinen Spende überraschte.

Danke auch für alle anderen Spenden aus dem Publikum und den Unterstützern bei der Vorbereitung (*Frau Hankel und Frau Acker-mann*).

Mit einer ÜBERRASCHUNGS-FREILUFT-PARTY zusammen mit unseren Betreuern, *Frau I. Voigt* und *Herrn S. Jank*, endet das diesjährige Zirkusprojekt.

Weitere Informationen auf www.vetschau.de/hort-schulzentrum

Tina Schmidt
Hort der Möglichkeiten

Grundschule Missen gewinnt bei Aktion „längstes zusammenhängendes Straßenbild am Gräbendorfer See“



Damit hatten die Missener eigentlich nicht gerechnet. Die neuen Eigentümer des Strandabschnittes am Gräbendorfer See hatten zu einer kreativen Mitmach-Aktion eingeladen. Der knapp ein Kilometer lange Radwanderweg,

welcher durch das geplante „Familienressort Möweninsel Spreewald“ verläuft, wurde kurzer Hand für eine ganze Woche zur Straßen-Leinwand umfunktioniert. Für eine kleine Spende von 1,- € konnte man sich vor Ort Kreide kau-

fen und darauf los malen. Der Erlös aus der Kreideaktion ging an das „Kinderhilfe Ronald McDonald Haus Cottbus“. Der Missener Schulförderverein hatte diese Kosten für alle Teilnehmer der Lindengrundschule anlässlich des Kindertages übernommen.

Im Rahmen des gemeinsamen Kindertags- Wandertages zum Campingplatz am Gräbendorfer See zeichneten alle Kinder gemeinsam mit den Begleitern wunderschöne Motive zum Thema des Schuljahresprojektes „Wasser“. Die Veranstalter der Aktion kontaktierten kurze Zeit später die Schule, um ihnen mit-

zuteilen, dass sie die meisten Beteiligten hatten und damit eine Spende für den Schulförderverein in der Höhe von 500,00 € erhalten werden. Was für eine Überraschung! Der Schulförderverein entschied sich, den unverhofften Geldsegen zu teilen und 100 € zu Gunsten der Ronald McDonald-Stiftung weiterzugeben. Die beiden Investoren ließen es sich nicht nehmen, das Geld selbst an den Förderverein zu übergeben.

Die feierliche Scheckübergabe erfolgte im Rahmen des Familiensportfestes auf dem Sportplatz des TSV Missen.

Aktuelles aus der Kinder- und Jugendsozialarbeit

Schon wieder ist ein Schuljahr vorbei und die Sommerferien in vollem Gange. Das Team vom ASB Kinder- und Jugendfreizeithaus hält dazu viele abwechslungsreiche Angebote bereit wie zum Beispiel Erlebnistour Warnemünde, Besuch Spielarchiv, Spiel und Spaß am Laasower See, „Hawaii-party“, gemeinsames Kochen, Bogenschießen, Paddeln, Töpfern, Schwimmbadbesuch Calau, Sommerrodelbahn Teichland, Übernachtung im Freizeithaus mit Besuch Erlebnispark Storkow, Survivalcamp mit Mario Schulze sowie offener

Treffpunkt. Langeweile gibt es hier nicht! Aber auch vor den Ferien war noch eine Menge los. Mit Unterstützung des Jugendamtes konnten die Projekte „Mobbing – ohne mich!“ mit Mario Schulze und der Klasse 6, die Vorstellung der „mOCo-Bar“ (alkoholfreie Cocktailbar) vor der Schüler- und Elternsprecherkonferenz sowie das Projekt „Spiel und Spaß am Kindertag“ mit den Jugendlichen der Klasse 10 für die Grundschüler in Vetschau und Mischen umgesetzt werden. Darüber hinaus gestaltete das Team mit den Lehrern des

Schulzentrums verschiedene Höhepunkte wie zum Beispiel die Schweitzer-Rallye, die Stadtrallye und das Spielprojekt im Freizeithaus. Erstmals führte Frau Kläuschen mit der 1. Klasse der Lindengrundschule und der Klassenlehrerin Frau Pietrus sowie der Bezugserzieherin Frau Gubatz das Klasse 2000 – Präventionsprojekt durch, welches über die nächsten 4 Schuljahre fortgesetzt wird. Trotz frostiger Temperaturen beteiligte sich Frau Schenk und Frau Kläuschen mit 10 Kindern am diesjährigen Stundenschwimmen in Vetschau. Wir wünschen allen

Kindern und Jugendlichen mit ihren Familien eine schöne erholsame Sommerferienzeit!

Kontakt:

Frau Kläuschen, Frau Schenk, Frau Huhn
ASB OV Lübbenau/Vetschau e. V./Kinder- und Jugendsozialarbeit
Wilhelm-Pieck-Straße 36a,
03226 Vetschau/Spreewald
kjsa@asb-lv.de
Tel.: 035433 559095,
0151 11359107 (ASB Kinder- und Jugendfreizeithaus)
0151 11359117 (Büro Schulzentrum Vetschau)

Vereine und Verbände

Veranstaltungen Freizeit- und Senientreff im Monat August

02.08.18	14.00 Uhr	Singegruppe
02.08.18	10.00 Uhr	Seniorenspielgruppe (jeden Donnerstag)
02.08.18	10.00 Uhr	Seniorenmalgruppe (jeden Donnerstag)
02.08.18	14.00 Uhr	Seniorenhandarbeitsgruppe (jeden Donnerstag)
06.08.18	14.00 Uhr	Blutdruck messen
08.08.18	14.00 Uhr	individueller Nachmittag (jeden Mittwoch)
09.08.18	14.00 Uhr	Kaffeeplausch
13.08.18	13.30 Uhr	Sportnachmittag
14.08.18	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
14.08.18	14.00 Uhr	Spielnachmittag
16.08.18	13.00 Uhr	Fahrt mit der Bummelguste mit Voranmeldung
20.08.18	13.30 Uhr	Sportnachmittag
21.08.18	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
21.08.18	14.00 Uhr	Spielnachmittag
23.08.18	14.00 Uhr	Kaffeeplausch
27.08.18	14.00 Uhr	Tanzen mit Frau Hezinger
28.08.18	09.00 Uhr	Plinse backen
28.08.18	12.30 Uhr	Skatnachmittag der Herren
28.08.18	14.00 Uhr	Spielnachmittag
31.08.18	15.00 Uhr	Stadtfest Seniorenkaffeetafel auf dem Markt

- Änderungen vorbehalten -

Undine Schulze

Veranstaltungsplan der Mobilen Senioren Vetschau e. V. im August

01.08.2018	09.00 Uhr	Stricken, Sticken u. Häkeln (jeden Mittwoch)
03.08.2018	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
06.08.2018	13:30 Uhr	Schwimmen im Sommerbad
07.08.2018	14:00 Uhr	Spielnachmittag im Bürgerhaus
10.08.2018	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
12.08.2018	14.00 Uhr	Sonntagskaffee im Bürgerhaus
13.08.2018	13:30 Uhr	Schwimmen im Sommerbad
16.08.2018	13.00 Uhr	Fahrt mit der Bummelguste mit Voranmeldung
17.08.2018	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
20.08.2018	13:30 Uhr	Schwimmen im Sommerbad
22.08.2018	14:00 Uhr	Veranstaltung in der Neustadt- klause (mit Voranmeldung) Kaffee Kuchen, Tanz und Abend- brot
24.08.2018	13:30 Uhr	Kegeln und Kaffee bei Loewa
26.08.2018	14.00 Uhr	Sonntagskaffee im Bürgerhaus
27.08.2018	13:30 Uhr	Schwimmen im Sommerbad
30.08.2018	14:00 Uhr	Kaffeeplausch im Bürgerhaus
31.08.2018	15.00 Uhr	Stadtfest Seniorenkaffeetafel auf dem Markt

- Änderungen vorbehalten -

Das Team der Mobilen Senioren e. V.

Brandenburgische Seniorenwoche 2018

In der Zeit vom 10. bis 17. Juni 2018 fand die 25. Brandenburgische Seniorenwoche statt. Sie stand unter dem Motto: „25. Brandenburgische Seniorenwoche: Ein Vierteljahrhundert aktiv und mitbestimmend.“ Die zentrale Eröffnungsveranstaltung fand am 9. Juni 2018 in der Klosterkirche in Guben statt.

In unserer Stadt fand am 13. Juni eine entsprechende Veranstaltung nachmittags im Bürgerhaus statt.

Die Schüler und Eltern der „Lindengrundschule Misen“ hatten sich bereiterklärt, für die Senioren der Stadt für Kaffee und Kuchen und ein kleines Theaterstück zu sorgen. Dieses griff ein

Thema aus dem Seniorenalltag auf: „Oma, Opa, Enkel und die digitale Welt.“

Es gab dabei viel zum schmunzeln und sogar zum Mittanzen.

Den Kindern und Eltern vielen Dank dafür!

Wieder ein gutes Beispiel für das Zusammenwirken von Alt und Jung.

Vielen Dank auch dem Team des Seniorentreffs unter der Leitung von Frau Schulze für die Organisation des schönen Nachmittags. Einen kleinen Wermutstropfen gab es dennoch. Die Senioren vermissten einen Vertreter der kommunalen Verwaltung bei ihrer Veranstaltung.

Der Seniorenbeirat

Mit der Bimmelguste diesmal in Richtung Altdöbern/Gräbendorfer See

Die Ortsgruppe der Volkssolidarität hat in diesem Jahr für ihren Ausflug nicht den Spreewald, sondern eine Route in Richtung „Lausitzer Seenland“ vorgesehen.

Wir wollen am 16. August 2018 zum Schloss Altdöbern aufbrechen und dort neben dem Schloss von außen auch einen Blick in den wunderschönen Schlosspark riskieren.

Zum Kaffeetrinken lädt die dortige Orangerie ein (Gedeckpreis: 5,50 €).

Der Weg dorthin wird uns durch viel Grün und kleine Ortschaften führen.

Auf dem Rückweg werden wir am Gräbendorfer See Station machen und uns ansehen was dort im Entstehen ist.

Der Unkostenbeitrag für den Ausflug beträgt 12,00 € (ohne Kaffee trinken), für Mitglieder der Volkssolidarität 0,00 €. Anmeldungen bitte bis zum 10. August bei Frau Schulze im Bürgerhaus, Tel. 592390. Los geht es um 13.00 Uhr am Bürgerhaus, August-Bebel-Straße.

*Ortsgruppe
der Volkssolidarität
Marina Vogt*

Filmmusik in Innenhof des Stadtschlusses

Der Kulturverein Vetschau e. V. lädt ein zum Konzert im Innenhof des Stadtschlusses unter dem Motto „Für eine Nacht voller Seligkeit“ erklingt Filmmusik mit Solisten vom Staatstheater Cottbus Sonntag, 19. August um 17 Uhr

Eintritt: 10 € VVK, 8 € ermäßigt und 12 € AK

Karten erhalten Sie in der Bibliothek Vetschau, im Servicebüro der Stadt Vetschau und in der Remise am Schloss Vetschau. Bei Regenwetter finde das Konzert im Rittersaal statt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Hannelore Pleger
Kulturverein Vetschau e. V.*

26. Reiterfest in Laasow am 28. und 29. Juli



Programm:

Samstag, 28.07.2018

ab 20.00 Uhr Tanz & Party auf dem Gutshof

Sonntag, 29.07.2018

Es ist das *einzig* Stollenreiten in der Region in diesem Jahr.

Auf der Reitbahn (neuer Ort) – auf dem Stoppelacker an der Briesener Kreuzung - dort treffen sich die Straßen der 4 Laasower Ortsteile Briesen, Laasow, Tornitz und Wüstenhain! bis 12:30 Uhr Anmeldung der Pferde und Kutschen

ab 13 Uhr Stollenreiten aller Klassen und anschließend das Kutschenparcours

Auf dem Festplatz beim Gutshof:

ab 11 Uhr Fröhschoppen, Kegeln, Hüpfburg

ab 15 Uhr Blasmusik mit den Welzower Blasmusikanten
- Kaffeetafel mit selbst gebackenen Kuchen der Laasower Frauen
- Kinderschminken mit dem Ronald McDonald Haus
- Mal- und Bastelstraße der Verkehrswacht OSL



ab 17 Uhr Showprogramm mit den „Laasower Hupfdohlen“

ab 20 Uhr Disco

Für das leibliche Wohl ist an beiden Tagen gesorgt! Wir freuen uns, Sie als Gäste begrüßen zu dürfen!

Laasower Heimatverein e. V.

Trinkwasserparameter und Aufbereitungsstoffe für das Verbandsgebiet des WAC 2018



Sehr geehrte Kundinnen und Kunden des WAC, sehr geehrte Trinkwassernutzer im Verbandsgebiet des WAC, wie in jedem Jahr gibt der WAC gemäß § 16 (4) der Verordnung über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch (Trinkwasserverordnung – TrinkwV), die bei der Trinkwasseraufbereitung in den Anlagen des Wasser- und Abwasserzweckverbandes Calau (WAC) verwendeten Aufbereitungsstoffe bekannt:

Wasserwerk	Handelsname des Aufbereitungstoffes (Aufbereitungsstoff nach TrinkwV)		Verwendungszweck	Rückstände	Zeitraum
Altdöbern	Decarbolith, Magno-Dol	(CaCO ₃ MgO)	Entsäuerung	keine	ständig
Bronkow	Hydro-Calcit	(CaCO ₃)	Entsäuerung	keine	ständig
Gosda	Magno-Dol	(CaCO ₃ MgO)	Entsäuerung	keine	ständig
Lübbenau/Spreewald		-	-	keine	ständig
Saadow	Magno-Dol	(CaCO ₃ MgO)	Entsäuerung	keine	ständig
Schrakau		-	-	keine	ständig
Vetschau/Spreewald	AkdolitGran Magno-Dol	(CaCO ₃ MgO) (CaCO ₃ MgO)	Entsäuerung Entsäuerung	keine keine	ständig- ständig

Weitere Trinkwasserparameter und die Übersichten zu den Wasserversorgungsgebieten (WVG)/Einzugsgebieten finden Sie im Internet unter: www.wac-calau.de > Sparte Trinkwasser > Trinkwasserqualität.

In allen Wasserwerken, sowie im Rohrnetz kann zur Desinfektion im Bedarfsfall Natriumhypochlorit eingesetzt werden. Das erfolgt jedoch nur in wenigen Ausnahmefällen, in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt des Landkreises Oberspreewald-Lausitz. Der Anteil von freiem Chlor beim Kunden beträgt dann maximal 0,3 mg/l.

Durch den Landkreis Oberspreewald-Lausitz wurden für die WVG Lübbenau/Spreewald und Bronkow befristete Ausnahmegenehmigungen auf der Grundlage des § 9 Abs. 5 der gültigen TrinkwV erteilt. Für das WVG Lübbenau/Spreewald besitzt der WAC eine Ausnahmegenehmigung für den Indikatorparameter Sulfat und für das WVG Bronkow für die Indikatorparameter Eisen, Färbung und Trübung.

Die genehmigten Grenzwerte der o. g. Indikatorparameter sind für die menschliche Gesundheit unbedenklich.

Eventuelle Fragen beantworten Ihnen gern der Fachbereich Trinkwasser des WAC unter der Tel.-Nr.: 03542 8899241.

Aufgrund des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes erfolgen die Angaben zu den Härtebereichen wie folgt:

Wasserwerk	Härte in mmol/l (°dH)	Härtebereich in mmol/l	Härtebereich	Bezeichnung
Altdöbern	3,59 (21,1)	über 2,5	mehr als 14 °dH	hart
Bronkow	1,32 (7,4)	weniger als 1,5	bis 8,4 °dH	weich
Gosda	1,52 (8,5)	1,5 – 2,5	8,4 – 14 °dH	mittel
Lübbenau/Spreewald	4,80 (26,7)	über 2,5	mehr als 14 °dH	hart
Saadow	3,25 (18,2)	über 2,5	mehr als 14 °dH	hart
Schrakau	1,54 (8,61)	1,5 – 2,5	8,4 – 14 °dH	mittel
Vetschau/Spreewald	1,80 (10,1)	1,5 – 2,5	8,4 – 14 °dH	mittel

Ihr Wasser- und Abwasserzweckverband Calau

Sport

Kyu-Prüfung trifft BTU-CUP



Die Woche vom 19.06 - 24.06.2018 war eine harte Woche. Unsere Judokas

stellten sich der Gürtelprüfung. Von klein bis groß hieß es nun das alte und neu erlernte Judo formschön und präzise anzuwenden bzw. vorzutragen.

Unser Prüfer, Daniel Klenner schaute genau und hakte auch schon mal etwas genauer nach. Am Ende konnte sich jeder über seine bestandene Prüfung freuen! Der neue Gürtel wurde dann auch gleich auf die Probe

gestellt. Nämlich beim BTU-CUP in Cottbus. Es waren wieder viele bekannte Vereine anwesend, aber auch die Tschechen konnten begrüßt werden.

Es starten aus unserem Verein sechs Judokas. Folgende Platzierungen konnten wir erreichen:

Skyla erreichte Platz 1, Elron Platz 2 und Louis Platz 3. Ciarra gewann ihren 1. Kampf und verlor dann leider zwei

Kämpfe. Maxi und Oskar erlagen auch ihren Gegnern und schieden somit auch leider aus.

Wir danken unserem Prüfer Daniel Kleiner, 5. Dan, und wünschen allen eine schöne und entspannte Sommerpause.

Heike Konzack
Kodokan-Judo-Vetschau

Ein Traum wird wahr – Vetschauer Kegelsportverein steigt in die 2. Bundesliga auf



Wie bereits berichtet, hat die 1. Herren-Mannschaft des 1. Kegelsportvereins Vetschau in diesem Jahr den Landesmeistertitel in der höchsten Spielklasse von

Brandenburg gewonnen und damit den größten Erfolg der Vereinsgeschichte perfekt gemacht.

Durch diesen Erfolg war man berechtigt, am Aufstiegs-

spiel zur 2. Bundesliga in Lüneburg teilzunehmen. Aufmerksame Leser haben vielleicht mitbekommen, dass wir dazu nichts geschrieben haben, da es leider nicht so gelaufen ist, wie es sollte.

Das Aufstiegsspiel fand am 8. April statt. Ziel war es, unter die ersten Vier zu kommen, um einen der begehrten Aufstiegsplätze zu ergattern. Leider erreichten die Vetschauer Kegler an diesen Tag nur den undankbaren 5. Platz. Nur 20 Holz fehlten zum Aufstieg. Wie die Stimmung zum Ende des Turniers war, kann sich sicherlich jeder vorstellen.

Nun war das Glück doch noch auf der Seite der Vetschauer. Da zwei Vereine aus

der 2. Bundesliga ihre Mannschaften zurückgezogen haben, sind nun die Vetschauer als Nachrücker der lachende Dritte. In der nächsten Saison heißt es nun an 11 Wochenenden mit insgesamt 22 Spielen Vollgas zu geben, um so schnell wie möglich den Klassenerhalt zu sichern. Gerne begrüßen wir auch kegelinteressierte Zuschauer zu unseren Heimspielen. Sobald diese Termine feststehen, werden wir euch darüber informieren. Auch auf unserer Internetseite www.ksv-vetschau.de werden die Termine zu finden sein. Vielen Dank für euer Interesse.

Patrick Diestel

1. KSV Vetschau e. V.

Jubiläumsturnier des 1. Kegelsportvereins - Ein voller Erfolg

Wie die meisten vielleicht wissen, ist das Jahr 2018 ein besonderes für den 1. Kegelsportverein in Vetschau. Dieses Jahr feiert der Kegelsport 100 Jahre urkundliche Erwähnung und der eigenständige Kegelverein sein 25-jähriges Jubiläum. Anlässlich dieser Jubiläen wurde in diesem Jahr schon ein öffentliches Skatturnier ausgetragen und während des Frühlingfestes fand das beliebte Familienkegeln und Promikegeln statt. Nun war es auch an der Zeit, die befreundeten Vereine des 1. Kegelsportvereins zu einem Jubiläumsturnier einzuladen. Das Turnier fand am 09.06.2018 auf der Kegelbahnanlage der Gaststätte „Zum Goldenen Stern“ in Vetschau statt. Die Mannschaften aus Calau, Freienhufen, Dennewitz, Bad Belzig, Kablow und Karstädt

folgten unseren Einladungen. Die 1. und 2. Herrenmannschaft und die Seniorenmannschaft gingen für die Vetschauer an den Start sowie eine gemischte Frauen- und Männermannschaft. Somit waren also 10 Mannschaften mit je 4 Spielern am Start. Jeder Spieler musste 80 Wurf absolvieren, wovon jeweils die Hälfte mit großer

Mannschaftswettbewerb:

1. KSV Vetschau (I. Herren)
2. SV Calau
3. Askania Kablow

Paar-Wettbewerb:

1. Max Goschiniak & Michael Kschiwan (Freienhufen & Vetschau)
2. Danny Winzer & Steffen Manigk (Calau & Vetschau)
3. Martin Winzer & Markus Lehmann (Freienhufen & Vetschau)

Beste Einzelspielerin:

Anke Neumann (Altdöbern)

Beste Einzelspieler:

Mathias Loewa (1. KSV Vetschau)

und kleiner Kugel gespielt werden musste. Nicht nur die besten Mannschaften wurden ermittelt, sondern auch noch die beste Einzelspielerin, der beste Einzelspieler und die besten Kegel-Paarungen, welche per Los ermittelt wurden. Nun zu den Ergebnissen.

Herzlichen Glückwunsch an alle Platzierten.

Alle Ergebnisse können wie immer auf unserer Internetseite www.ksv-vetschau.de nachgelesen werden. Nach dem Turnier wurde in geselliger Runde bei einem kalten Getränk das Jubiläum bis in die späten Abendstunden gebührend gefeiert.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Sponsoren und Unterstützern des Kegelsportes bedanken. Ganz besonders möchten wir uns bei der Familie Loewa (Betreiber der Gaststätte „Zum Goldenen Stern“) für den tollen Tag und die hervorragende Bewirtung und bei der Bäckerei Krüger, die uns wie immer mit ihren tollen Brötchen und Broten versorgte, bedanken.

Patrick Diestel

1. Kegelsportverein Vetschau e. V.

Bogenschützen feierten 10 Jahre BSC Missen e. V.

Am 23. Juni begingen die Missner Bogenschützen ihren 10. Gründungstag des Vereins mit einem Bogensportfest für Jung und Alt auf dem Sportplatz des TSV Missen.

Vom Wetter zwar nicht begünstigt, aber dennoch motiviert, wurde Bogenschießen sowohl zum Zuschauen als auch zum Mitmachen präsentiert. Einige Vereinsmitglieder zeigten dabei ihr Können auf den so genannten Wettkampferfernungen von 10 bis 90 Meter. Und die Gäste staunten nicht schlecht, wie man trotz starkem Wind seine Pfeile auf eine 90 oder 70 Meter entfernte Zielscheibe mit einem Durchmesser 122 cm platzieren kann. Verstärkt wurde das Team der Missner durch den Neuspremberger Rene Schmidt (ehemaliges Vereinsmitglied) sowie Ralf Brehmer von der TSG Lübbenau.

Pünktlich zum Beginn der Veranstaltung um 13 Uhr klarte sich das Wetter kurzfristig auf und gleichzeitig erschien der Vetschauer Bürgermeister Bengt Kanzler, um den Missner Bogenschützen zu ihrem Jubiläum zu gratulieren.

Nach kurzer Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden und Gründungsmitglied, Jens Lingel, richtete Herr Kanzler das Wort an die Anwesenden. Er dankte dem Verein für sein jahrelanges Engagement, welches er



v. l. n. r. René Schmidt (Spremberg) und Ralf Brehmer (Lübbenau) mit Compoundbögen, Frank Batke (Klein Mehßow) mit Recurvebogen mit Visier, Marcel Lange (Senftenberg), Christine Mückai (Boblitz), Andreas Kullick (Lübbenau), Alexander Liebming (Ogrosen) und Levin Eckmann (Luckaitz) mit Recurvebögen ohne Visier

durch die regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit der Verantwortlichen stets mit Interesse verfolgen konnte. Herr Kanzler wünschte den Mitgliedern für die weiteren Jahre gutes Gelingen, freute sich dabei, dass der schöne Bogensport vor 10 Jahren auch nach Vetschau „importiert“ wurde und übergab dem Vorsitzenden ein kleines Präsent.

Gern kam der Bürgermeister der Bitte nach, es selbst einmal mit dem Bogenschießen zu probieren. Anfangs sollte es zwar nur ein 5 Meter entferntes Ziel sein, aber Herr Kanzler „musste“ dann doch seine Pfeile auf 20 Meter ins Ziel bringen. Nicht zuletzt durch die tolle Einweisung von Juliane Lingel, Jugendwartin im Verein, aber auch durch selbst unerwartetes Talent traf der Bürgermeister sein Ziel mehrfach und zeigte sich begeistert, das erste

Mal einen Bogen in der Hand gehalten zu haben.

Bevor der Bürgermeister zu seinem nächsten Termin aufbrechen musste, studierte er sehr interessiert die im Einlassbereich ausgelegte Vereinschronik und bekräftigte die Wichtigkeit einer solchen Tradition und lobte jene, die für so was die Zeit finden.

Im Verlaufe des Nachmittags gratulierten auch Petra Pietrus von der Lindengrundschule sowie Peter Gottschling vom TSV Missen mit kleinen Präsenten zum Jubiläum. Und als Überraschung tauchte der Sportwart des Brandenburger Bogensportverbandes, Jens Hagenbruch, noch auf und ehrte Ina Lingel für ihr 10-jähriges Engagement im und um den Bogensport mit der silbernen Ehrennadel des Verbandes. Die Einzige, die hiervon bis zum Ende

nichts wusste, war die verblüffte und gerührte Geehrte selbst.

Die meisten der erschienenen Gäste probierten ihr Können beim Bogenschießen und nahmen damit am Pokalwettkampf teil, der im Vorfeld angekündigt war.

Am Ende erhielten dabei die kleinsten Teilnehmer (bis 10 Jahre alt) den größten Pokal, gefüllt mit Gummibärchen.

Für die gastronomische Versorgung war Andre Ludwig aus Löbau unter anderem mit seinem schwarzen Porter-Trabbi am Start. Aber auch selbst gebackener Kuchen wurde durch die Vereinsmitglieder angeboten.

Leider war der Tag bereits um 23 Uhr beendet, da auf Grund des kühlen, nassen Wetters nur wenige Gäste den Weg zur abendlichen Tanzveranstaltung fanden.

Trotzdem war es für die Missner Bogenschützen eine gelungene Veranstaltung.

Ein großes Dankeschön der Vereinsverantwortlichen geht an den TSV Missen, der seinen Platz und sein Clubhaus zur Verfügung stellte und natürlich an alle fleißigen Helfer, ohne die so etwas nicht möglich wäre.

Auf die nächsten 10 Jahre Bogensport in Missen und ALLE INS GOLD.

Jens Lingel
1. Vorsitzender
BSC Missen e. V.

Kodokan Judo Vetschau – Zu Gast im Nachbarland

Beim diesjährigen Solanin Cup in Polen durften unsere jungen Judokas auch wieder dabei sein.

Bei 23 Nationen und einer Altersstufe höher gingen unsere drei Judokas in ihren jeweiligen Gewichtsklassen an den Start. Einen harterkämpfter 2. Platz sicherte sich Lea Kubitz und Elron Brettschneider erkämpfte sich einen star-

ken Platz 3. Louis Konzack gewann seinen ersten Kampf souverän, unterlag jedoch in seinen zwei anderen Kämpfen und schied somit leider aus.

Es war wieder ein anstrengender Wettkampf, bei dem jedoch auch Freundschaften geknüpft werden konnten. Anne Kupsch unterstützte uns als Kari uns so nutzen

wir das internationale Flair und verteilten Flyer für unseres diesjähriges Hellmann-Turnier.

Und wer weiß, vielleicht wird auch das Hellmann-Pokal-Turnier bald international ...

Heike Konzack
Kodokan-Judo-Vetschau



Wissenswertes

Der Heuschoberbau im Spreewald



1. Die Wiesenmahd

Früher fuhren die Männer mit dem Kahn zu den Spreewaldwiesen, bestückt mit Sensen, Harken und Gabeln, sowie mit reichlich Proviant wie gekochte Eier, Schinken, Brot und reichlich Tee, der meist in Tonflaschen abgefüllt war.

Die Männer, meist 6 bis 8, begannen nun mit der Wiesenmahd. In kleinen Abständen begann jeder sein Schwad. Es wurde damals sehr hoch gemäht, da unter dem Schwad meist Wasser auf den Wiesenstand. Nachdem das Gras in Schwaden gemäht war, wurden die Schwaden mittels Gabel oder Harken auseinander gestreut, um so schneller trocknen zu können.

Tage später wurde dann das Heu mehrfach manuell mit Harken gewendet und wenn es dann trocken war, wurde das Heu in Schwaden geharkt. Dann wurden sogenannte „Haufen“ gemacht.

In den Haufen lagerte das Heu ab und trocknete weiter. Die Heuhaufen wurden dann mittels Tragestangen zum Standort des künftigen Heuschobers getragen.

2. Bau der Schoberstelle

Die Schoberstelle wurde meist an einer günstig erreichbaren Stelle auf der Wiese gebaut, oft in der Nähe des Fließes. Diese Stelle musste im Spätherbst oder im Winter leicht zu Lande oder per Kahn erreichbar sein.

In der Mitte der Schoberstelle wurde eine Stange ca. 6 Meter in den Boden gestellt.

Die Schoberstange wird von drei bis vier Stützstangen gehalten, damit sie auch starkem Wind Widerstand halten kann. Um die Schoberstange werden Holzpflocke im Quadrat in die Erde gebracht. Diese Holzpflocke stehen 30 bis 40 cm über die Erde.

Auf diese Holzpflocke wird nun das Schobergestell errichtet. Im Karree werden über die Holzpflocke Holzstangen gelegt, so dass eine perfekte Unterlage entsteht, durch diese auch die Schoberstange eine Stabilität erhält. Die Höhe der Holzpfosten von 30 bis 40 cm wurde deshalb gewählt, damit bei Hochwasser das Wasser darunter durchfließen konnte und das Heu nicht durch die Wassermassen verfaulen musste. Oft erzählte man auch die Geschichte, dass die hohlen Stellen unter dem Schober von Liebespaaren genutzt wurden. Wackelte die Schoberstange an der Spitze, so hieß es, war der Schober unten von einem Liebespaar belegt.

3. Der Heuschoberbau

Mittels Tragestangen werden die auf der Wiese verteilten Heuhaufen zur Schoberstelle getragen (später, als die Wiesen trockener wurden sind die Heuhaufen auch per Traktor mit Hänger oder dem Einachser (im Volksmund „eiserne Kuh“ genannt, zur Schoberstelle transportiert worden.) Waren alle Heuhaufen der Wiese zur Schoberstelle transportiert, begann

nun das eigentliche „Schobern“ oder „Schoberbauen“. Meist begab sich die Ehefrau des Bauern oder ein Anderer auf die Schoberstelle. Nun wurden die einzelnen Heuhaufen mit der Gabel auf die Schoberstelle gereicht. Erst wird der Außenring gepackt, dann erfolgt die Ablagerung des Heues im Inneren. Diese Reihenfolge wiederholt sich nun bis zur Schoberspitze. Wichtig ist, dass kräftig durch antrampeln das Heu auf der Schoberstelle verdichtet wird. Von unten wird dann der Heuschober in seinen Kreisen immer mehr verkleinert, sodass die typische Form des Heuschobers entstehen kann. Je höher der Schober zur Spitze gelangt, desto kleiner werden die Gabelzugaben. Nun nimmt die Bäuerin oder der Schoberbauer eine Heuharke zur Hilfe um die Schoberspitze besonders zu verdichten. Ist die Schoberspitze fertiggestellt, werden durch den Schoberer (Bauern) zwei geflochtene Heukränze per Gabel zur Bäuerin oder zum Schoberer nach oben gegeben. Diese Kränze werden nun mit Hilfe der Heuharke über die Schoberstange geführt und sollen den Abschluss des Schobers bilden. Die Heukränze wirken wie Dachfirsten und dienen dazu die Schoberspitze völlig zu verdichten, so dass kein Wasser ins abgelagerte Heu gelangen kann.

Jetzt wird der Schober noch im Außenbereich mittels

Harken abgeharkt. Nun ist der Spreewaldschober fertig. Dann nur noch die Bäuerin oder der Schoberer müssen vom Schober holen.

Früher wurde der Bäuerin oder dem Schoberer ein Strick nach oben geworfen, dieser wurde um die Schoberstange gelegt und so konnte sich die Bäuerin oder der Schoberer von der Schoberspitze nach unten abseilen.

In der Neuzeit werden Leitern an den Schober angestellt, so dass damit der Abstieg von der Schoberspitze durchgeführt werden kann.

4. Abholung der Heuschober

Überwiegend wurden die Heuschober in den Wintermonaten heim in die Bauernwirtschaften geholt, dann, wenn die Wiesen durch den Winterstau überflutet und zugefroren waren oder auch die Fließes zugefroren waren per Schlittentransport.

Oder die Heuschober wurden per Kahn im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr mit Kähnen in die Dörfer geholt. Dabei wurden oft zwei Kähne zusammen gebunden und so für den Heutransport eine größere Transportfläche geschaffen. Die Kähne wurden dann am Hafen auf Fuhrwerke ausgeladen und vom Hafen in die Wirtschaften transportiert und dort auf die Heuböden oder in die Scheunen verbracht.

*Aufgeschrieben
vom Ortschronisten
Manfred Kliche*

Die Grenze zwischen Preußen und Sachsen



In der Gemeinde Burg, Ortsteil Kolonie steht ein historischer Grenzpfahl auf dem Grundstück, Burg-Kolonie 37.

Denn 1304 gehörte Burg zu Brandenburg, 11 Jahre später zum königlichen Böhmen. Die Herrschaft Cottbus wurde 1445 an den Kurfürsten Erisman von Brandenburg verkauft. 1621 fiel die gesamte Niederlausitz an den Kurfürsten von Sachsen.

Die Grenze verlief 1650 zwischen Sachsen und Brandenburg mitten durch den Spreewald.

Vetschau und die umliegenden Orte wie Raddusch, Naundorf, Fleißdorf, Suschow, Stradow, Märkisch-

heide usw. gehörten damals zu Sachsen. 105 Jahre später grenzte Burg nach zwei Seiten unmittelbar an Sachsen. 1806 gehörte der gesamte Cottbuser Raum einschließlich Burg zu Sachsen.

Nur sieben Jahre später, um 1813 waren Burg und die Orte um Vetschau wieder preußisch (Bestimmung des Tilsiter Friedens).

*Aufgeschrieben
vom Ortschronisten
Manfred Kliche*

Besuchermagnet Tour de OSL lockte 242 Teilnehmer



Die schöne, knapp 8.300 Einwohner zählende Stadt Vetschau/Spreewald bildete am und Ziel der diesjährigen Tour de OSL - der beliebten Radtour für Jedermann, organisiert von der Kreisverwaltung OSL. Nachdem mit 270 Personen zum 20-jährigen Jubiläum in Senftenberg erst im vergangenen Jahr ein Teilnehmerrekord aufgestellt werden konnte, zog nunmehr auch der Norden zahlreiche Freunde des Drahtesels an: Insgesamt 242 Frauen, Männer und Kinder traten am 16. Juni, gemeinsam mit Landrat Siegmund Heinze in die Pedale. Tatkräftig unterstützt wurde der Verwaltungschef auch von Mitradlern wie Vetsch-

chauer Bürgermeister Bengt Kanzler und Calauer Bürgermeister Werner Suchner.

Auch in diesem Jahr hatten sich Landrat Siegmund Heinze und sein Team erneut eine attraktive Tour einfallen lassen. Den Auftakt und das Ziel bildete die Kulisse der durch die Stadt aufwendig und liebevoll sanierten Schlossremise in Vetschau/Spreewald. Hier erwarteten am frühen Samstagmorgen und bei bestem Radfahrwetter Landrat Siegmund Heinze und Vetschauer Bürgermeister Bengt Kanzler die Teilnehmer. Den ersten Höhepunkt bildete die feierliche Enthüllung einer Tafel mit dem Schriftzug „Deutsch-Sorbische/Wendische Stadt - Wir

pflügen immaterielles Kulturerbe“ am Eingang zur Touristinformation durch Bürgermeister und Landrat. Diese soll, gut sichtbar an der Fassade angebracht und sowohl mit deutscher als auch sorbischer Sprache versehen, Besucher ab sofort auf die Verbundenheit der Stadt zum sorbisch-wendischen Kulturgut hinweisen. Anschließend fiel der Startschuss zur 21. Tour de OSL. Die knapp 43 Kilometer lange Route führte über Lobendorf, Tornitz und Wüstenhain nach Laasow und über Müssen und Gahlen weiter nach Calau. Nach einer ausgiebigen Mittagspause mit Verpflegung durch die Gaststätte „Zur Oase“ aus Calau auf dem Calauer Marktplatz führte die zweite Etappe der Tour weiter über Saßleben, Dubrau und Belten zurück zum Ausgangspunkt nach Vetschau/Spreewald.

Unterwegs warteten erneut spannende kulturelle Stoppes auf die Radler. So erhielten die Teilnehmer bereits wenige Meter nach dem Start Einblicke in eines von Vetschauer Wahrzeichen, die um 1650 erbaute, deutschlandweit einmalige evangelische Wendisch-Deutsche Doppelkirche. In Laasow bestand

die Möglichkeit zur Besichtigung der schwimmenden Häuser, die als Unterkünfte für Feriengäste dienen. Hier erteilten die Betreiber zudem Informationen zu dem in naher Zukunft vor Ort beabsichtigten Bau eines Familien-Urlaubs-Resorts mit insgesamt 94 Bungalows und 16 schwimmenden Häusern. Knapp 30 Millionen Euro sollen hier investiert werden. Im Anschluss an die Mittagspause stand eine Besichtigung der Kirche in Kalkwitz auf dem Programm. Diese wurde bereits im 15. Jahrhundert erbaut und beeindruckte die Besucher mit ihrer besonderen Architektur und Geschichte.

Den Abschluss bildete auch in diesem Jahr eine Radlertombola, bei der zahlreiche attraktive Preise verlost wurden. Die Gewinner zog im Beisein von Landrat und Bürgermeister die elfjährige Sophie aus Vetschau. Über den Hauptpreis – ein modernes Citybike im Wert von 600 Euro, bereitgestellt durch die Sparkasse Niederlausitz, freute sich letztendlich Gerhard Zeschnick aus Calau. Übrigens: Dass Radfahren keine Frage des Alters ist, wurde auch in diesem Jahr erneut eindrucksvoll unter

Beweis gestellt. So konnte am Ende der Tour der 85-jährige Klaus Bayer aus Calau als ältester Radfahrer geehrt werden. Die jüngsten Beinen gehörten dem geraden einmal vierjährigen Valentin Dasler aus Pforzheim, der

derzeit in der Region seine Oma besucht. Er, sein achtjähriger Bruder und der Vater hatten mit ihrer Heimat, dem Bundesland Baden-Württemberg, zugleich auch die weiteste Anreise. Wohin die Tour de OSL im kommenden Jahr

führen wird, steht noch nicht abschließend fest. Sicher ist jedoch, dass dann wohl der Süden des Landkreises Ausgangspunkt sein wird. Vorschläge, Ideen und Hinweise für spannende Ziele nimmt gern auch Tour-Organisator

Jens Bergmann von der Kreisverwaltung OSL entgegen: 03573 870-5128; Jens-Bergmann@osl-online.de.

*Jens Bergmann
Landkreis
Oberspreewald-Lausitz*

Tag der Architektur – Kaiserliche Postagentur Raddusch



Foto: Peter Becker

Bärbel Petack gehörte mit ihrem Gatten Gernot zu den ersten Besuchern der Kaiserlichen Postagentur Raddusch. „Ich freue mich, dass ich durch den Tag der Architektur die Möglichkeit bekomme, endlich mal wieder eine Stätte meiner Jugend besuchen zu können. Hier habe ich so manchen Tanzabend verbracht“, erzählt die Groß Lübbenauerin.

Der Radduscher Manfred Kliche konnte mit seinen Erlebnissen punkten: „Hier war immer viel los, die Stimmung war oft besser als im Braukrug. So manche Mark habe ich auch beim Skatspiel hiergelassen.“

Neben dem Interesse, eine wichtige Stätte mal wieder von innen zu erleben, kamen viele Besucher auch deshalb, um zu sehen, was inzwischen daraus geworden ist oder was noch daraus

werden soll. Der Lübbener Architekt Andreas Rieger schilderte eingangs die großen bautechnischen Probleme, vor denen die Investoren standen. Schließlich ging es nicht um eine schlichte Wiederherstellung des alten Zustandes, sondern um eine energetisch-moderne Sanierung, die heutigen Nutzungsansprüchen und -normen genügt.

„Wir haben beispielsweise die alten, wenig gedämmten Fenster belassen, aber dafür moderne Fenster mit höchstem Dämmungsgrad vorgesetzt, und wir haben Modernisierungssünden der Neunziger, Stichwort Plastikfenster, beseitigt“, erzählt der Architekt, der seit 2014 an dem Projekt arbeitet.

Im Erdgeschoss befinden sich moderne Funktionsräume mit medialer Anbindung, im Obergeschoss

des Parketts, verweist aber gleichzeitig auf den hohen Sanierungsaufwand im Detail. Auch die Decke, heute nur noch eine Bretterverschalung, wartet auf Wiederherstellung. Ob das im alten Design möglich sein wird, ist aus Kostengründen sicher fraglich. „Bei dem ehemals vorhandenen Stuck an der Hauptfassade haben wir uns auch für eine ganz andere Lösung entschieden. Durch den Auftrag von Farbornamenten wollen wir zeigen, dass auch optisch ein neues Gebäude für eine neue Nutzergeneration entstanden ist.“

„Dank der sehr guten Internetanbindung kann ich oft von daheim aus arbeiten“, lobt Daniel Walaschek das Radduscher private Funknetz. „Wenn irgendwann auch mal wieder die Bahn in Raddusch hält, sind wir mit unserer Entscheidung in Raddusch zu investieren, vollends bestätigt. Beinahe wäre mit dem Wegfall des Bahnhalts auch das Projekt gestorben, aber wir haben uns dennoch dazu durchgerungen“, ergänzt er noch.

Die Besucher ließen sich im alten Tanzsaal vom Architekten Andreas Rieger die noch immensen Aufgaben im Detail erläutern, damit später auch der Saal in die Vermietung einbezogen werden kann. Hier soll mal ein Bildungs- und Veranstaltungszentrum entstehen. Andreas Rieger lobt einerseits den noch recht guten Zustand

des Parketts, verweist aber gleichzeitig auf den hohen Sanierungsaufwand im Detail. Auch die Decke, heute nur noch eine Bretterverschalung, wartet auf Wiederherstellung.

Ob das im alten Design möglich sein wird, ist aus Kostengründen sicher fraglich. „Bei dem ehemals vorhandenen Stuck an der Hauptfassade haben wir uns auch für eine ganz andere Lösung entschieden. Durch den Auftrag von Farbornamenten wollen wir zeigen, dass auch optisch ein neues Gebäude für eine neue Nutzergeneration entstanden ist.“

Info-Box: Das Haus wurde um 1860 durch Ernst Poetsch als Gaststätte errichtet. 1900 wurde ein Kolonialwarenladen eingerichtet, 1902 zog die Kaiserliche Postagentur ein.

Ilse Psaar, eine geborene Poetsch, führte das Haus bis 1989. Kurz vor der politischen Wende übernahm das volkseigene Gut Sauenzucht Tornitz das Haus, um es als Ferienobjekt für die Mitarbeiter betreiben zu können.

Es fiel aber bald unter treuhänderische Verwaltung und wurde an Privatinvestoren veräußert, die aber ihre Pläne nicht umsetzen konnten oder wollten, so dass das Haus erst 2014 von den heutigen Besitzern erworben werden konnte.

Peter Becker

Radduscher Störche im medialen Fokus



Foto: Peter Becker

Meist geschieht das Online-Beobachten des Brutgeschehenes der Radduscher Störche eher unbemerkt von den Seitenbetreibern. Erst wenn Bilder ausbleiben oder sich Dramatisches ereignet, melden sich zahlreiche User in den sozialen Netzwerken sowie in den Foren und drücken ihre Sorgen aus. So auch jüngst eine Strausberger Grundschulklasse, die das Ausbleiben des Altstorches und die Rettung der Küken vor dem Hungertod mit viel Aufmerksamkeit nicht nur im Unterricht, sondern auch aus dem heimischen

Kinderzimmern verfolgte. Mitverantwortung für die Natur, Sorge um die Umwelt und Entwicklung eines Mitgefühls für alle Lebewesen sind existenzielle Dinge, die das Leben der Menschen begleiten oder begleiten sollten.

Mit dem Blick ins Nest wird dies gefördert: es wird erkannt, wie abhängig alles von allem ist, wie mühsam die Nahrungsbeschaffung ist und wie schwierig es ist, eine Brut ins Leben zu bekommen. Wenn nun ein Elterntier ausfällt, wie letzters bei einem Verkehrsunfall,

bedeutet dies normalerweise auch den Tod der Küken, denn ein Elternteil ist allein nicht in der Lage, Aufsicht und Futterbeschaffung zu bewältigen. Aufmerksame Internetuser haben den Ausfall bemerkt und die Storchenfremde alarmiert. Ohne Webkamera wäre das Drama wohl erst bemerkt worden, wenn die Küken bereits verendet wären. So konnte dank schneller Reaktion und der Unterstützung durch die Storchenauffangstation der Familie Heindel das Leben der beiden verbliebenen Küken gerettet werden. Der Horst ist aber dennoch nicht verwaist, denn Junggesellinnen oder Junggesellen nutzen ihn für Zwischenstopps und auch für Übernachtungen. Bestimmt werden sie den Horst im nächsten Jahr fürs Brutgeschäft annehmen, so die Hoffnung aller Storchenfremde.

Die Sorge der tausenden Internetnutzer, nun nicht mehr das Brutgeschehen live verfolgen zu können, war für die Radduscher Storchengruppe, für den NABU und dem Seitenbetreiber Andreas Rehm

Anlass genug, schnellstens die Berichterstattung aus dem anderen Nest, gegenüber der Kaiserlichen Postagentur, aufzunehmen. Innerhalb weniger Tage wurde auf dem Dach der Agentur mit freundlicher Unterstützung von Daniel Walaschek eine weitere, noch bessere, Kamera mit höherer Auflösung, die auch das Lesen der Beringung ermöglicht, installiert. Die Mittel dafür werden über einen Spendenaufruf und durch Eigenanteile des NABU gewonnen.

Damit in den wenigen verbleibenden Brutwochen bereits berichtet werden kann, ist der Radduscher Hotelier Torsten Seidel in Vorleistung gegangen. „Das Drama um das Radduscher Nest hat mich sehr berührt“, schrieb User Eberhard Megel ins Forum. „Schön, dass das Küken gerettet werden konnten. Gerne habe ich gerade 100 Euro für eine weitere Kamera gespendet.“

Wünsche alles Gute für eure so wichtige Arbeit!“

Peter Becker

Landeskommission bescheinigt Raddusch gute Arbeit



Im Rahmen des Dorfwettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ besuchte die Landeskommission den Vetschauer Ortsteil Raddusch. Raddusch gehört zu den 17 Dörfern,

von einst 85, die sich der Kommission stellen, um einen der zwei Plätze für den Bundeswettbewerb 2019 zu erringen. In der Sport- und Kulturscheune wurde die

Kommission von einer Abordnung des Radduscher Heimat- und Trachtenvereins begrüßt, Frauen der Sportgruppe hatten einen Imbiss vorbereitet. Ortsvorsteher Ulrich Lagemann gab einen kurzen Überblick und nannte die Gründe, weshalb Raddusch durchaus ein Dorf mit Zukunft sei. „Für uns steht ein intaktes Vereinsleben, dörflicher Zusammenhalt und besonders der Ausbau des sanften Tourismus ebenso im Mittelpunkt, wie die Schaffung von guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Ausweisung von Bauflächen“, so Lagemann. Gerade letzteres gehört zu den Schwerpunkten,

denn es gibt Rückkehrwillige ebenso, wie Menschen, die ländlichen Wohnraum suchen, wie das Beispiel der kaiserlichen Postagentur zeigt (die RUNDSCHAU berichtete).

Ulrich Lagemann hatte einen minutiös ausgearbeiteten Zeitplan vorbereitet, denn Raddusch hat einiges zu bieten, was die Kommission bis zur Weiterfahrt in den nächsten Ort unbedingt sehen sollte. So blieben oft nur wenige Minuten, um am jeweiligen Standort in aller Kürze das Wesentliche zu präsentieren und um Fragen zu beantworten. Zu diesen gehörte die Feuerwehr ebenso, wie die Bauinvestition von Udo

Saaro, der eine alte Scheune zum Wohnhaus umnutzt. Jungunternehmerin Franziska Ast berichtete von ihrer Alpakazucht, die viel Zuspruch bei den Urlaubern findet. Besonders beliebt sind die Führungen in die Stille des Radduscher Spreewaldes.

Etwas, was Matthias Mecke im Namen der Kahnfahrer bestätigte. Raddusch bietet drei feste Abfahrtszeiten. „Unsere Gäste loben die Stille, nach wenigen Minuten sind sie allein in der Natur“, weiß er zu berichten. Weitere Stationen waren der Libellenpark, die kaiserliche Postagentur und die Radduscher Kindereinrichtung.

Hier warteten die Kleinsten schon sehnsüchtig auf die inzwischen in Verspätung geratene Kommission.

Ein sorbisch-wendisches Programm hinterließ einen starken Eindruck, was in der Schlusszusammenfassung noch einmal herausgestellt wurde. Vorbei an der Heimastube, wo Ingeborg Kliche wenigstens noch Zeit fand, den Gästen ihre Gurken zu reichen, ging es zur Alten Backstube. Katrin Küster, eine Heimkehrerin, berichtete von den Problemen, aber auch von der guten Unterstützung bei der Geschäftsgründung. Die auf dem gleichen Grundstück befindliche

Kunstscheune wurde von Matthias Nevoigt vorgestellt. In der Abschlussfragerunde, wieder in der Sport- und Kulturscheune, bestand kurz Gelegenheit, noch das eine oder andere in Erfahrung zu bringen. Kommissionsleiter Tobias Wienand wollte unter anderem wissen, wo sich Raddusch in 2030 befinden wird, wie der Stand zu staatlich anerkannter Erholungsort ist und wie es vor allen Dingen gelungen ist, ein gut funktionierendes Bürgernetz für schnelles Internetz zu installieren. Ulrich Lagemann nannte anschließend die noch offenstehenden Dinge beim Namen: „Es ist nicht nachvollziehbar,

dass Raddusch vom Bahnhof abgekoppelt wurde. Es ist ungemein schwer, Ansprechpartner bezüglich der Nachnutzung des Bahnhofsgebäudes zu finden“, nannte er beispielsweise und bat seinerseits die Kommission hier um Unterstützung. „Sie sind auf einem guten Weg der Naturvermittlung, sie haben ein lebendiges Dorf mit vielen Aktivisten“, fasste Tobias Wienand zusammen. Mehr könne er nicht sagen, erst wenn alle 17 Dörfer besucht wurden können die Sieger ermittelt werden. Dies wird erst im September der Fall sein.

Peter Becker

Der Löffel löffelt die (braune) Suppe aus



Foto: Peter Becker

Ein Projekt des Radduscher Kunstvereins konnte in diesen Tagen erfolgreich abgeschlossen werden; Der „Löffel“, ein Werk des Berliner Künstlers Gregor Krampitz, ist an der Radduscher Kahnfahrt aufgestellt worden.

Er stand bereits zur Aquamediale 2017 in Lübben und konnte auf Initiative des Vereins nach einer Restaurierung nach Raddusch umgesetzt werden. Hintergrund ist die Tatsache, dass gerade in Raddusch die Ockerbelastung am größten ist und der

Löffel wie kaum ein anderes Kunstwerk für das „Auslöffeln der Suppe“ steht. Ocker als Folge des Bergbaus, der selbst nur eine Folge des Energiehungers ist, ist der Preis, ist die Suppe, die es nun auszulöffeln gilt. Der Radduscher Hotelier Torsten Seidel war von diesem Kunstprojekt sehr angetan und hat sich bereiterklärt, die Kosten für die Aufstellung zu übernehmen.

Gregor Krampitz ist Photo-Stahlkünstler und wurde bereits mehrfach für seine Arbeiten ausgezeichnet. Sein ursprünglicher Gedanke war es, die Welt wieder aus der Sicht eines unvoreingenommenen Kindes, eines gerade die Welt entdeckenden, zu zeigen. Der Löffel dürfte dabei einer der ersten Gegen-

stände sein, die von Kindern wahrgenommen werden. Inzwischen ergibt sich eine ganz neue Interpretation, eben die vom Auslöffeln der vom Menschen gemachten Umweltprobleme. Der Bogen schließt sich beim ursprünglichen Anliegen, denn die Kinder werden es sein, die mit unseren Umweltsünden leben müssen.

Der Radduscher Kunstverein kann sich vorstellen, dass noch andere Künstler sich entlang der Radduscher Kahnfahrt etablieren. Auch an die künstlerische Ausprägung des Dorfplatzes und der Ortseingangsgestaltung sind erklärte Projekte des Vereins, der schon die Kunstscheune im Ort betreibt.

Peter Becker

Alles aus einer Hand!
 OFFICE-PRODUKTE | KARTEN | FLYER | KALENDER | BROSCHÜREN | BLÖCKE | GASTRO-ARTIKEL | SCHREIBUNTERLAGE U. V. M.

LINUS WITTICH Medien KG
 An den Steinenden 10
 04916 Herzberg (Elster)
 info@wittich-herzberg.de
 www.wittich.de
 Anfragen & Preisangebote:
 kreativ@wittich-herzberg.de

Wenden und Sorben starten Wahl zum eigenen Parlament

Für die Lausitz steht ein historisches Ereignis an – die Wahl zum ersten Parlament der Wenden und Sorben. Die vor sieben Jahren gegründete Bürgerinitiative „Serbski Sejm“ hat zum Ziel, über eine parlamentarische Selbstverwaltung mehr Mitbestimmung und mehr Mitspracherechte für das sorbische/wendische Volk zu ermöglichen. Dazu wird bis zum Jahresende ein regionales Parlament mit etwa 20 ehrenamtlichen Abgeordneten aus der Niederlausitz und der Oberlausitz demokratisch gewählt. Dieses Parlament soll über ein Budget aus dem regionalen Steueraufkommen bestimmen und damit u.a. ein leistungsfähiges Bildungswesen auch

mit kleinen Schulstandorten sowie kultur- und wissenschaftliche Einrichtungen finanzieren. Im Mai wurde der Wahlauftrag gestartet, von Ende August bis Anfang November wird dann gewählt. Mit dieser Initiative beschreitet das Volk der Wenden und Sorben übrigens keineswegs Neuland.

In Europa gibt es mehrere Minderheiten, die über eigene Parlamente verfügen und so ihre Identität stärken konnten, beispielsweise die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens oder die Sami in Skandinavien. Von dem künftigen Parlament würde auch die Lausitz profitieren, da sie als biculturelle Region gestärkt würde: Brauchtum, Kulturgut und



Am Rande des Frühlingsfestes der Krabatmühle Schwarzkollm wurde am 1. Mai feierlich der Wahlauftrag zur Wahl der ersten demokratisch legitimierten Volksvertretung des sorbischen/wendischen Volkes, dem Serbski Sejm, veröffentlicht. Foto: Martin Schneider-Krawc

Mehrsprachigkeit sind auch aus wirtschaftlicher Sicht interessante Standortfaktoren. Jeder, der sich mit dem Wendischen oder Sorbischen

verbunden fühlt, kann sich als Wähler für die Briefwahl eintragen lassen. Informationen zur Wahl: www.serbski-sejm.de

Elternbrief 37: 5 Jahre, 10 Monate

Was Kinder für die Schule brauchen

Ein Kind für die Einschulung auszurüsten, kostet Zeit und Geld; viele Eltern laufen mehr oder weniger ratlos im Geschäft herum und rätseln, welche Heftgröße, Bleistiftstärke und welcher Pinseltyp denn nun gewünscht ist. Kaufen Sie erst, wenn Sie die entsprechende Liste der Lehrerin erhalten haben.

- Für Ihr Kind ist die wichtigste Anschaffung vermutlich der Schulranzen. Leicht muss das gute Stück sein, mit breiten Riemen, die nicht rücken; Brotbox und Trinkflasche sollten in einem extra Fach oder einer Seitentasche Platz finden, und reflektierende Streifen oder Katzenaugen sind wichtig, damit kein Autofahrer Ihr Kind im Dunkeln übersehen kann.

- Mit Schulbeginn braucht Ihr Kind auch einen Arbeitsplatz, wo es Ruhe hat und auch mal etwas liegen lassen kann. Das muss kein teurer Spezialschreibtisch sein, die meisten Kinder erledigen ihre Hausaufgaben eh am liebsten am Küchentisch, wo Mama oder Papa in der Nähe sind. Achten Sie auf gutes Licht, es sollte von links (bei Linkshändern von rechts) oder von vorn kommen.
- Eine Schultüte gehört zur Einschulung unbedingt dazu. Sie können sie mit Ihrem Kind selber basteln (Anleitungen finden Sie z. B. unter: www.bastelideen.info) oder fertig kaufen. Außer den üblichen Süßigkeiten tun viele Eltern kleine Ge-

schenke hinein – irgend etwas, was die Erinnerung wachhält: „Das habe ich zum ersten Schultag bekommen.“

Eltern mit geringem Einkommen können finanzielle Unterstützung aus dem „Bildungspaket“ bekommen. Gefördert werden die Anschaffung von Schulbedarf, das Mittagessen, Fahrten zur Schule, Lernförderung, Schulausflüge, Kultur-, Sport- und Freizeitangebote. Dies gilt für Familien, die Sozialgeld oder -hilfe, Arbeitslosengeld II, den Kinderzuschlag oder Wohngeld beziehen. Erkundigen Sie sich in Ihrer Schule, beim Jobcenter oder bei Ihrer Kommune. Weitere Informationen finden Sie unter www.bildungspaket.bmas.de Die kostenlose Verteilung der ANE-Elternbriefe im Land

Brandenburg wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF). Interessierte Eltern können diesen und alle weiteren Briefe kostenfrei über die Internetpräsenz des Arbeitskreises Neue Erziehung e. V. www.ane.de, oder per E-Mail an ane@ane.de, über eine Sammelbestellung in Ihrer Kita oder per Telefon 030 259006-35 bestellen. Die Elternbriefe kommen altersentsprechend bis zum 8. Geburtstag in regelmäßigen Abständen nachhause, auch für Geschwisterkinder.

Sabine Weczera M. A.
Elternbriefe Brandenburg



8. Antragsfrist für LEADER-Förderung festgelegt

21. September 2018 als nächste Frist für die Einreichung von Förderprojekten

Der Vereinsvorstand der Lokalen Aktionsgruppe Spreewaldverein e. V. sieht für das Jahr 2018 eine weitere Antragsfrist zur Auswahl von Förderprojekten vor. Bis zum 21. September 2018 können konkrete Vorhaben unter Verwendung des Maßnahmenblattes in der Geschäftsstelle des Spreewaldverein e. V., Am Kleinen Hain 3, 15907 Lübben (Spreewald) eingereicht werden. Zu den Förderschwerpunkten gehören die Themen „Regionale Wertschöpfung und Qualität“, „Daseinsvorsorge und Mobilität“, „Tradition, Natur

und Kultur“. Für den Ordnungstermin werden aus dem Gesamtbudget 4 Mio. Euro EU-Mittel zur Verfügung gestellt. Alle für die Antragstellung erforderlichen Unterlagen und Hinweise finden Sie auf unserer Webseite unter www.spreewaldverein.de/regionalfoerderung.

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Antragsunterlagen auch über unser Kontaktformular einzusenden. Fristgerecht eingereichte und vollständig ausgefüllte Maßnahmenblätter werden dem Regionalbeirat zur Erarbeitung eines Bewertungsvorschlags an den Vor-

stand vorgelegt. Die Sitzung des Vorstands bzw. das Projektauswahlverfahren wird voraussichtlich am 28. November 2018 durchgeführt. Die Bewertung erfolgt anhand der Projektauswahlkriterien (PAK) mit Stand 13. Dezember 2016. Die Vorhaben sollten aussagefähig und bewertbar sein, d. h. sich an den Projektauswahlkriterien orientieren. Fotos und weitere Unterlagen können beigelegt werden. Das Maßnahmenblatt ist digital auszufüllen und kann per Post oder per E-Mail gesendet werden.

Melanie Kossatz und Julia Günzel vom Regionalbüro sind Ihre Ansprechpartnerinnen bei der Klärung offener Fragen. Bitte nehmen Sie rechtzeitig Kontakt mit uns auf, um ein Beratungsgespräch zu vereinbaren. Auch Besichtigungen vor Ort sind möglich.

Über die Ergebnisse des 8. Projektauswahlverfahrens werden alle Antragsteller im Anschluss schriftlich informiert.

*Melanie Kossatz
Regionalmanagement*

Aus den Fraktionen

Wirtschaftliche Entwicklung beim Stammtisch erörtert

CDU-Mitglieder und interessierte Bürger trafen sich am 14. Juni, um 19:00 Uhr, in der Gaststätte „Spreewaldhof“ in Märkischheide, um aktuelle kommunalpolitische Themen zu diskutieren und insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in der Stadt zu erörtern.

Als Gäste waren erschienen die CDU-Landtagsabgeordnete Roswitha Schier sowie unser Bürgermeister Bengt Kanzler.

Zunächst war interessant zu erfahren, dass sich die Anzahl der im Hauptwerb im Gewereregister registrierten Unternehmen die vergangenen Jahre stetig erhöht hat. Waren Ende 2015 noch 527 Unternehmen registriert, waren es Ende 2016 schon 565 und Ende 2017 sogar 572 Unternehmen. **Gegenwärtig sind 586 Unter-**

nehmen im Hauptwerb in Vetschau tätig.

Zwar besagt die Anzahl der Unternehmen noch nichts über deren Größe, Umsatz und Mitarbeiterzahl. Jedoch sind wirtschaftlich tätige Unternehmen immer ein Garant für die Belebung und Entwicklung einer Gemeinde. Daher sollten die Belange der Unternehmer genau beachtet und gute Rahmenbedingungen geschaffen werden.

So konnte während der intensiv geführten Diskussion zur Kenntnis genommen werden, dass der Ertrag an Gewerbesteuer wieder ansteigt. Konnten in den „guten Jahren“ zwischen 2011 und 2014 zwischen 2,8 und 4,5 Mio. Euro Gewerbesteuer durch die Stadt vereinnahmt werden, waren es nach dem „Weggang“ des Unterneh-

mens Vattenfall deutlich weniger. Bekanntlich mussten in den Jahren 2015 und 2016 sogar partiell Gewerbesteuern zurückgezahlt werden, was zu einem erheblichen Einbruch führte.

Ab 2017 ist aber wieder eine Konsolidierung des Gewerbesteueraufkommens festzustellen, da im Jahr 2017 gemäß vorläufigem Jahresabschluss 1,74 Mio. Euro Gewerbesteuern vereinnahmt wurden und sogar in diesem Jahr der Planansatz von 1,6 Mio. Euro voraussichtlich auf gut 2 Mio. Euro gesteigert wird.

Allein diese Zahlen verdeutlichen, wie wichtig das Unternehmertum in einer Stadt ist, weshalb sich die Teilnehmer des Stammtisches einig waren, dass die städtische Wirtschaftsförderung wieder deutlich aktiver werden

muss. Auch weiterhin wird es für sinnvoll und erforderlich gehalten, die Wirtschaftsförderung in der städtischen Entwicklungsgesellschaft Vetschau mbH (REG) zu verorten und dort mit ausreichend Personal auszustatten. Damit einhergehend wurde angesprochen, dass eine gut entwickelte Infrastruktur unverzichtbar ist.

Die Teilnehmer des Stammtisches waren sich einig, dass ein solcher in regelmäßigen Abständen wiederholt werden sollte. Daher wurde der nächste CDU-Stammtisch für den Spätsommer ins Auge gefasst.

Ansprechpartner:

Andreas Malik, Ortsverbandsvorsitzender, CDU-Ortsverband Vetschau/Spreewald,
Tel.: 035433 72965,
E-Mail: info@cdu-vetschau.de.

Bürgergespräch am Grünen Stammtisch in Laasow

Die Stadtverordneten Stefan Schön und Winfried Böhmer von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen laden zum nächsten Bürgergespräch sehr herzlich ein für

Montag, den 23. Juli, um 19 Uhr, nach Laasow in den

Biergarten „Zur Tanne“ (Schlossparkweg, neben der Kirche)

Laasow und Wüstenhain am Gräbendorfer See haben das Potenzial und die Möglichkeit zur Entwicklung des sanften Tourismus.

Wie gelingt es, Wertschöpfung vor Ort zu generieren, die auch hier gut bezahlte dauerhafte Arbeitsplätze schafft?

Stefan Schön und Winfried Böhmer möchten Anregun-

gen für die kommunale Parlamentsarbeit aufnehmen und die Chancen zur Umsetzung ausloten.

*Winfried Böhmer
Fraktionsvorsitzender*

Kirchliche Nachrichten

Die Katholische Pfarrei Heilige Familie Lübbenau

mit den Kirchen:

„St. Maria Verkündigung“ – Lübbenau, Str. des Friedens 3a

„St. Bonifatius“ – Calau, Karl-Marx-Str. 14

„Hl. Familie“ – Vetschau, Ernst-Thälmann-Str. 28

lädt ein:

Samstag, den 14.07.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 15.07.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 21.07.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 22.07.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 28.07.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 29.07.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 04.08.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 05.08.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 11.08.

18.00 Uhr Gottesdienst in Calau

Sonntag, den 12.08.

9.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Samstag, den 18.08.

18.00 Uhr Gottesdienst in Vetschau

Sonntag, den 19.08.

9.00 Uhr Gottesdienst in Calau

10.30 Uhr Gottesdienst in Lübbenau

Die evangelischen Kirchengemeinden Altdöbern/Gräbendorfer See - Gottesdienste, Konzerte und Veranstaltungen

Sonntag, 15. Juli 2018 – 7. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Casel Gottesdienst

10.30 Uhr Ogrosen Gottesdienst

Sonntag, 22. Juli 2018 – 8. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr Laasow Strand-Gottesdienst

am Gräberndorfer See

Sonntag, 29. Juli 2018 – 9. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Gahlen Gottesdienst

10.30 Uhr Altdöbern Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 5. August 2018 – 10. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Missen Gottesdienst

10.30 Uhr Ogrosen Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 12. August 2018 – 11. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Altdöbern Gottesdienst zum Parkfest

am Schloß

Sonntag, 19. August 2018 – 12. Sonntag nach Trinitatis

09.00 Uhr Laasow Gottesdienst mit Abendmahl

10.30 Uhr Casel Gottesdienst mit Abendmahl

Kinder in der Gemeinde: - Sommerpause

Frauenkreis in Ogrosen: um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Ogrosen am 15. August 2018

Konzert am Sonntag, 12. August 2018 – 17.00 Uhr - Konzert des Gesangsvereins Vetschau - in der Kirche Altdöbern

Evangelisches Pfarramt Altdöbern – Pfarrerin Dr. Astrid Schlüter, Markt 11, 03229 Altdöbern, Tel. 035434 246. Das Büro des Pfarramtes Altdöbern ist donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr besetzt.

Adelheid v. Knorre